Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847. Posen 202157

Nr. 51. Bromberg, Dienstag den 3. März 1925. **49. Jahrg.**

Reichspräsident Ebert †.

Berlin, 28. Februar. Amtlich wird gemeldet: Der Reichspräsident ist Sonnabend, den 28. Februar, vormittags 10 Uhr 15 Min., ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, sanft entschlafen.

Am Sterbelager weilten Frau Ebert, ihre Kinder und ihr Schwiegersohn Dr. Jaenicke sowie Staatssekretär Dr. Meißner.

Schon wer die ersten ärztlichen Bulletins mit Aufmerksamkeit las, dem war es von vornherein klar, welchen Ausgang die Krankheit des Reichspräsidenten nehmen würde. Es mag sein, daß auch bei so schweren Komplikationen schon Wiedergenesung erfolgt ist, aber solche Fälle dürften, wenn sie überhaupt vorkommen, zu den größten Seltenheiten gehören.

Mit dem jetzt Verstorbenen scheidet eine Persönlichkeit nicht alltäglichen Gepräges von der politischen Bühne: ein Mann, der sich aus eigener Kraft aus den Niederungen des Lebens zu der höchsten Staffel, die es im Staate zu erklimmen gibt, emporgeschwungen hat. Der arme Schneiderssohn hat es sich wohl, als er als Handwerksbursche durchs Land zog, nicht träumen lassen, daß er in seinem Ranzen etwas mit sich trug, das sich 30 Jahre später als eine Art Zepter erweisen sollte. Ebert war ins Zivile übertragen die lebendige Illustration zu dem Worte, daß jeder Soldat den Marschallsstab im Tornister mit sich trage. Zwar hat er selbstverständlich die politischen Voraussetzungen für seinen Aufstieg nicht geschaffen, aber daß er die Eigenschaften in sich trug, die Zeitverhältnisse zu nutzen, hat er bewiesen. Wenn schon bei Politikern niedrigeren Ranges, sobald sie von der politischen Schaubühne abtreten, in der Regel über ihren Wert oder Unwert Streit anhebt, so schwebt auch, von der Parteien Gunst und Haß entstellt, Eberts Charakterbild in der Geschichte. Zurzeit legt die Majestät des Todes dem Streit von Freund und Feind die gebotene Reserve auf; aber das ist nur ein kurzer Aufschub. Uns mag es genügen, festzustellen, daß die höchsten Würdenträger des Reichs, die unmittelbar unter ihm und mit ihm gearbeitet haben, ihn als guten Deutschen preisen und seinen klugen Rat und sein hohes politisches Geschick mit den höchsten Worten anerkennen. Und zwar sind dies nicht etwa seine sozialdemokratischen Freunde, sondern Männer, die parteipolitisch durch einen Abgrund von ihm getrennt sind. Und selbst seine politischen Feinde haben jederzeit anerkennen müssen, daß der jetzt Verstorbene sein hohes Amt in korrekter Weise verwaltet hat.

Wenn das legitime Oberhaupt eines großen Reiches von seinem Platze verschwindet, so ist das ein Ereignis, das auch im Auslande nicht spurlos vorübergehen kann, selbst wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, um ein Volk handelt, das infolge eines verlorenen Krieges zur Ohnmacht verurteilt ist. Zwar haben die Verfassungen der modernen Demokratien, von Amerika abgesehen, ihren höchsten Repräsentanten die politische Bewegungsfreiheit sehr eingeschränkt, aber man denke nur an Poincaré, welche aktive Politik er trotz der einengenden Bestimmungen der Verfassung seines Landes hat machen können. Auch der verstorbene Reichspräsident war kein Dalai Lama, der fern von dem politischen Getriebe in einsamer Höhe thronte, sondern er hat oft genug, wie seine Mitarbeiter bezeugen, in die politische Handlung eingegriffen.

Ein mißliches Geschick hat es gefügt, daß die Frage des Wechsels an der Spitze des Reichs akut geworden ist zu einer Zeit, wo überaus wichtige internationale Entscheidungen bevorstehen, und wo nationale Geschlossenheit das Gebot der Stunde ist. Die Neuwahl des Reichspräsidenten wird die Parteileidenschaften, die sich nach den letzten Reichstagswahlen kaum etwas besänftigt haben, von neuem aufrütteln und die Erregung tief in die Schichten des Volkes tragen, zumal der Wahlmodus der denkbar demokratischste ist; denn die Wahl erfolgt direkt durch das Volk. Hoffentlich finden sich im deutschen Volke die Führer, die fähig sind, die Leidenschaften zu zügeln und die Strebungen im Volke zum Nutzen desselben zu lenken, und hoffentlich erwählt das Volk sich zum Führer den Mann, der die Schwierigkeiten, in denen Reich und Volk seit Jahren stecken, zu meistern vermag zum Segen nicht allein Deutschlands, sondern zum Segen auch der ganzen Welt. Denn bis auf wenige unverbesserliche und unbelehrbare Gewaltpolitiker hat sich schon fast bei allen Urteilsfähigen in der Welt die Überzeugung durchgerungen, daß, solange das deutsche Volk krankt, auch die übrige Welt nicht gesunden kann.

*

Die letzten Stunden.

Die entscheidende Verschlimmerung im Befinden Eberts trat am Freitag ein, wo die Temperatur plötzlich stark sank, und der Puls schroff in die Höhe ging. Am Freitag nachmittag noch besuchte seine Gattin, begleitet von ihrer Tochter und dem ältesten Sohn, den Patienten, der jedoch bereits außerordentlich schwach war, obwohl die Ärzte alles taten, um die Herztätigkeit künstlich zu beleben. Im Laufe der Nacht trat dann eine weitere Abnahme der Kräfte ein und besonders die Herztätigkeit wurde trotz aller Reizmittel immer geringer. Sonnabend morgen war es auch den Ärzten klar, daß menschliche Kunst hier nichts mehr zu retten vermöge und so wurde die Gattin des Reichspräsidenten und die Kinder in schonender Weise verständigt. Sie begaben sich an das Krankenlager Eberts, der jedoch in den letzten Stunden das Bewußtsein verloren hatte. In Agonie dämmerte der Kranke bis gegen 10 Uhr und erwachte dann nur noch einmal für wenige Sekunden. Kurz nach 10 Uhr setzte abermals tiefe Bewußtlosigkeit ein und 15 Minuten später entschlief der Patient.

*

Aus dem Lebensgang des Verstorbenen.

Geboren am 4. Februar 1871 als Sohn eines Schneidermeisters in Heidelberg, besuchte Ebert dort die Volksschule und trat dann bei einem Sattler in die Lehre. Nach dem Abschluß seiner Lehrzeit führten ihn die Wanderjahre nach Mannheim, Karlsruhe, München, Frankfurt, Kronberg im Taunus und nach Hannover. Dort übernahm er bei der Gründung der Zahlstelle des Sattlerverbandes das Schriftführeramt. In den folgenden Jahren war er in Kassel, Braunschweig, Elberfeld-Barmen und Bersenbrück im Osnabrückischen tätig. 1891 verließ er in Bremen, nachdem er schon in Braunschweig an die Spitze der Sattlerorganisation getreten war, das Handwerk, um in den Dienst der sozialdemokratischen Parteipresse zu treten. Er wurde Redakteur der „Bremer Bürgerzeitung“, später Vorsitzender des Bremer Gewerkschaftskartells und des dortigen Wahlvereins. 1900 wurde er Parteisekretär und in die Bremer Bürgerschaft gewählt. Eingehend beschäftigte er sich hier mit den Lebens- und Erwerbsverhältnissen der Bremer Arbeiter und veröffentlichte darüber eine Schrift unter dem Titel „Die Lebensverhältnisse der Bremer Arbeiter“. Da er persönlich großes Vertrauen genoß, wählte man ihn in das Bürgeramt und in die Steuer- und Finanzdeputation. Im September 1905 wurde er in den Parteivorstand in Jena gewählt, in dem er sich namentlich mit dem Ausbau der Parteiverfassung beschäftigte und einen Entwurf für die Neuorganisation der Partei auf dem Leipziger Parteitag vorlegte. Das seit dem Mannheimer Parteitag 1906 geschlossene gute Verhältnis zwischen dem Parteivorstand und der Generalkommission der Gewerkschaften zu vertiefen, war seine ständige Arbeit.

Als Bebel 1913 starb, wurde E. auf einstimmigen Vorschlag des Vorstandes zum Vorsitzenden der Partei und ebenso zum Mitglied des Internationalen sozialistischen Bureaus, dessen Sitz Brüssel war, gewählt. In den Reichstag entsandte ihn 1912 der Wahlkreis Elberfeld-Barmen. Bei Kriegsausbruch stellte er sich, wie die „Deutsche Allgem. Zeitung“ betont, mit Scheidemann entschlossen hinter die Regierung. 1916 wurde er neben Scheidemann Fraktionsvorsitzender und 1918 übernahm er an Stelle Fehrenbachs die Leitung des Hauptausschusses des Reichstages. Er war in dieser Eigenschaft an allen Verhandlungen beteiligt, die während des Krieges im Auslande mit neutralen Sozialisten in der Friedensfrage gepflogen wurden, und stand 1917 als Obmann an der Spitze der deutschen parteigewerkschaftlichen Abordnung zur internationalen sozialistischen Friedenskonferenz in Stockholm. Bei Ausbruch der Revolution übernahm er unter Zustimmung sämtlicher Staatssekretäre das Reichskanzleramt und wurde nach zweitägiger Ausübung seines Amtes leitendes Mitglied des Rats der Volksbeauftragten. Die Nationalversammlung wählte ihn am 11. Februar 1919 mit 277 von 379 bei 51 Stimmenthaltungen zum vorläufigen Reichspräsidenten. Die äußerste Linke hatte sich der Wahl enthalten und die Rechte hatte für den greisen Grafen Posadowsky gestimmt. Zum ersten Ministerpräsidenten des Deutschen Reiches nach der Revolution ernannte er seinen Weggenossen Scheidemann; am 9. Juli desselben Jahres ratifizierte er das mit 208 gegen 115 von der Nationalversammlung beschlossene Gesetz über den Friedensschluß. Bei seiner Vereidigung am 21. August 1919 in Weimar gelobte er: „Ihr Vertrauen wird mir die Kraft geben, immer der erste zu sein, wenn es gilt, Bekenntnis und Zeugnis abzulegen für den neuen Lebensgrundsatz des deutschen Volkes: Freiheit und Recht!“ In diesem Sinne führte er bisher sein Amt nicht ohne staatsmännisches Verhalten und immer vermittelnd eingreifend, wenn die Parteigegensätze die innere Ruhe Deutschlands bedrohten und die Drohpolitik der Entente das mühsam aufrechterhaltene Gefüge des Reiches immer von neuem zu sprengen suchte (Rede in Breslau beim Besuch der Oberschlesischen Ausstellung am 22. Oktober). Bei dem bedrohlichen Konflikt zwischen Bayern und dem Reich aus Anlaß des Gesetzes zum Schutze der Republik im Sommer 1922 nahm sich der Präsident bei einem Besuch in München der Reichseinheit vermittelnd an. Im Hinblick auf die Gefahren, die eine Präsidentenwahl in den schwierigen Verhältnissen des Herbstes 1922 umschloß, veranlaßten die Koalitionsparteien einschließlich der Deutschen Volkspartei Ende Oktober E., die Präsidentschaft bis zum Mai 1925 weiterzuführen, wodurch der provisorische Charakter seines Auftrags zugunsten einer definitiven, wenn auch nicht streng verfassungsmäßigen Ordnung aufgehoben wurde.

*

Die verfassungsrechtlichen Folgen.

Die nächste politische Frage ist, welches die unmittelbaren verfassungsrechtlichen Folgen des Ablebens des Reichspräsidenten sein werden. Diese Frage ist im Artikel 51 der Reichsverfassung geregelt. „Für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentschaft bis zur Durchführung der neuen Wahl“ ist die Vertretung durch ein Reichsgesetz zu regeln. Bis zu dessen Erlaß wird das Reichspräsidium von dem Reichskanzler mit allen dem Präsidenten zustehenden Rechten und allen ihm obliegenden Pflichten geführt. Die Anordnungen und Verfügungen dieses Vertreters bedürfen, wie die des Reichspräsidenten selbst, der Gegenzeichnung durch den Vizekanzler oder den Ressortminister.

Die Wahl des neuen Reichspräsidenten richtet sich nach dem am 6. März 1924 neugefaßten „Gesetz über die Wahl des Reichspräsidenten.“ Danach ist wahlberechtigt, wer das Wahlrecht zum Reichstag hat, also grundsätzlich jeder, der am Wahltag Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist. Die Wahl ist unmittelbar und geheim. Den Wahltag bestimmt der Reichstag; es muß ein Sonntag oder öffentlicher Ruhetag sein.

Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte aller gültigen Stimmen erhält. Ergibt sich keine solche Mehrheit, so findet ein zweiter Wahlgang statt, bei dem gewählt ist, wer die meisten gültigen Stimmen hat. Im ersten Wahlgang gilt also die absolute, im zweiten die relative Mehrheit.

Der Złoty (Gulden) am 2. März
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig: 1 Dollar . . . . — 5,21 Gulden
100 Złoty . . . . — 101,50 Gulden

Warschau: 1 Dollar . . . . — 5,20 Złoty
1 Danz. Gulden . — 0,98¾ Złoty

Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar 5,16–5,16½

1 Reichsmark . . — 1,23½-1,24½ Złoty

Die Stimmen werden in den Reichstagswahlkreisen gezählt; der Reichswahlausschuß stellt das Wahlergebnis im Reiche fest. Das Ergebnis wird durch das für den Reichstag gebildete Wahlprüfungsgericht (RV. Artikel 31) nachgeprüft. Wird die Wahl für ungültig erklärt, so findet eine neue Wahl statt.

Wählbar ist nach RV. Art. 41 jeder Deutsche, der das 35. Lebensjahr vollendet hat. Es könnte also an sich auch eine Frau gewählt werden, da nach RV. Art. 109 II Männer und Frauen grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten haben. Sehr merkwürdig ist — so schreibt die „Deutsche Allg. Ztg.“ — daß nach § 4 des Reichswahlgesetzes vom 6. März 1924 zum Reichstagsabgeordneten nur ein Deutscher gewählt werden kann, der seit mindestens einem Jahre Reichsangehöriger ist, daß aber Reichspräsident jeder werden kann, sofern er nur am Wahltage deutscher Reichsangehöriger ist. Der Verfassungsentwurf hatte die Bestimmung vorgesehen, daß der Bewerber seit mindestens 10 Jahren deutscher Staatsbürger sein müsse. Im Verfassungsausschuß der Nationalversammlung beantragte Dr. Ablaß statt dessen zu setzen: „wer von Geburt Deutscher ist“. Die jetzige Fassung wurde von der Nationalversammlung gewählt, weil man Staatsbürger nicht ausschließen wollte, die zwar nicht als solche geboren, aber nach Erziehung und Geistesrichtung gute Deutsche geworden sind.

Dr. Ablaß hat im Verfassungsausschuß auch noch einen Antrag eingebracht, der lautete:

„In den nächsten 15 Jahren sind die Mitglieder der im Jahre 1918 regierenden landesherrlichen Familien der zum Deutschen Reich gehörenden Länder nicht zum Reichspräsidenten wählbar.“

Diese Beschränkung ist jedoch in die Reichsverfassung nicht übernommen worden.

In Frankreich wird der Präsident vom Parlament gewählt. Das Deutsche Reich hat sich dagegen der nordamerikanischen Wahlart angeschlossen. Art. 2 Abschnitt 1 Absatz 5 der dortigen Verfassung lautet:

„Niemand außer einem eingeborenen Bürger oder einem, der zur Zeit der Annahme dieser Verfassung Bürger der Vereinigten Staaten ist, soll für die Präsidentschaft wählbar sein: auch niemand, der nicht 35 Jahre alt und seit 14 Jahren in den Vereinigten Staaten wohnhaft ist.“

Die Neuwahl des Reichspräsidenten dürfte in etwa 4—6 Wochen stattfinden; es heißt auch, daß der 3. Mai dafür in Aussicht genommen sei (den Wahltag bestimmt der Reichstag). Ein eventuell nötiger zweiter Wahlgang dürfte zwei Wochen später stattfinden.

*

Trauerkundgebung der Reichsregierung.

Bei Beginn der Sonnabend vormittag um 11 Uhr einberufenen Kabinettssitzung richtete Reichskanzler Dr. Luther an die Mitglieder des Reichsministeriums sowie den gleichfalls erschienenen preußischen Ministerpräsidenten Marx folgende Worte:

Heute vormittag 10.15 Uhr ist der Präsident des Deutschen Reiches, Herr Friedrich Ebert, sanft entschlafen. Auf den vorgestrigen Tag ernstester Sorge, den wir mit Bangen verlebt haben, und auf den gestrigen Tag, der neue Hoffnung brachte, ist nun doch der lebenvernichtende Ausgang der Krankheit gefolgt. Ich bin gewiß, daß nicht nur das deutsche Volk, sondern weit darüber hinaus die zivilisierte Welt aufrichtigen Anteil an dem schweren Schicksalsschlage nimmt.

Das Deutsche Reich verliert in Friedrich Ebert seinen ersten Reichspräsidenten. Von seinem Wirken für das deutsche Volk und von seiner Führerschaft in schwerster geschichtlicher Zeit zu sprechen, wird meine Aufgabe in einer späteren Stunde sein. Heute, im Kreise der Reichsregierung, bringe ich in verehrungsvoller Erinnerung an Friedrich Ebert zum Ausdruck, wie vortrefflich der Heimgegangene seines Amtes als Reichspräsident gewaltet und wie glücklich und erfolgreich die Zusammenarbeit zwischen Reichspräsidenten und Reichsregierung sich durch seine Klugheit und vaterländische Hingebung gestaltet hat.

Wir stehen erschüttert an der Bahre des Staatsoberhauptes, dessen große menschlichen Eigenschaften so oft geholfen haben, sachlich schwierige Fragen zum Nutzen des deutschen Volkes zu lösen. Vielen von denen, die in die Regierung des Reichs berufen worden sind, war er Freund geworden. In tiefer und aufrichtiger Trauer gedenken wir alle des Entschlafenen.

Von sachlichen Verhandlungen wurde in dieser Sitzung des Reichskabinetts abgesehen.

*

Das Beileid der polnischen Regierung.

Warschau, 1. März. PAT. Der Außenminister Skrzyński hat aus Anlaß des Ablebens des deutschen Reichspräsidenten in Gesellschaft des Direktors des Pro-

tokolls des Auswärtigen Amtes heute in den Mittagsstunden einen Kondolenzbesuch in der Deutschen Gesandtschaft abgestattet. Zur selben Zeit hat der Direktor der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten Lenc im Namen desselben einen Kondolenzbesuch gemacht.

Berlin, 1. März. PAT. Heute Sonntag ist der Gesandte Olszewski um 6 Uhr nachmittags vom Reichskanzler empfangen worden, welchem er im Namen des Präsidenten der Polnischen Republik und der polnischen Regierung sein Beileid zum Ausdruck brachte. Hierauf begab sich Minister Olszewski zum Staatssekretär Dr. Meißner, dem Chef der Kanzlei des Reichspräsidenten, durch welchen er im Namen des polnischen Staatspräsidenten und der polnischen Regierung der Familie des Verstorbenen das Beileid übermittelte.

Auch die Regierungen anderer Staaten haben der Reichsregierung ihr Beileid zum Ausdruck gebracht.

*

Beisetzung am Donnerstag in Heidelberg.

Für die Trauer- und Bestattungsfeierlichkeiten für den Reichspräsidenten Ebert ist folgender Verlauf in Aussicht genommen.

Mittwoch, den 4. März, findet im Hause des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße, wohin die Leiche aus Westsanatorium noch am Sonnabend gebracht wurde, die von der Reichsregierung veranstaltete amtliche Trauerfeier und im Anschluß daran die militärische Trauerparade statt. Mittwoch abend wird die Leiche nach Heidelberg übergeführt. Sie wird in einer von der Stadt Heidelberg zur Verfügung gestellten Ehrengrabstätte beigesetzt. Das Reichskabinett hat beschlossen, dem Reichstage vorzuschlagen, die Bestattung auf Reichskosten vorzunehmen.

Wie die „Heidelberger Neuest. Nachr." erfahren, findet die Beisetzung am Donnerstag, 5. März, vormittags um 10 Uhr, auf dem Heidelberger Friedhof statt. Die Reichsbehörden treffen im Sonderzug zur Beisetzung ein.

*

Am Sonnabend nachmittag begab sich Reichskanzler Dr. Luther in Begleitung des Regierungsrats von Stockhausen in das Westsanatorium und legte an der Bahre des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert weiße Rosen nieder.

*

Landestrauer. Gemäß Verfügung der preußischen Regierung waren am 28. Februar und am 1. März alle öffentlichen Lustbarkeiten verboten. Das Gleiche ist für den Beisetzungstag angeordnet.

*

Das Ableben Eberts und die preußische Krise. Wir lesen im Berliner „Tag": Das Ableben des Reichspräsidenten wird auch für die Lösung der preußischen Krise von großer Bedeutung sein, da nunmehr wahrscheinlich der frühere Reichskanzler Marx nicht wieder als Ministerpräsident kandidieren, sondern auf Wunsch des Zentrums als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl sich zur Verfügung stellen wird. Die Stellung des Zentrums wird bei der Nominierung des Kandidaten und bei dem Ergebnis der Reichspräsidentenwahl überhaupt von großer Bedeutung sein.

*

Die Todeskrankheit.

In der „Voss. Ztg." gibt Prof. Dr. Rud. Lennhoff über die Krankheit, der Ebert erlegen ist, eine längere Darlegung, die von den bisherigen Angaben in wichtigen Punkten abweicht. Es heißt da:

Seit vielen Jahren hat Ebert an Gallensteinen gelitten. Häufig wurde er von heftigen Koliken geplagt. Mit großer Zähigkeit hat er sich trotzdem aufrecht erhalten und sich nur ein geringes Maß von Schonung auferlegt. Eigentliche Erholung boten ihm nur die wenigen Wochen, die er regelmäßig in Freudenstadt zu verbringen pflegte, und der Aufenthalt zur Jagd in der Schorfheide.

Die vielen schmerzhaften Anfälle hatten Ebert im Laufe der Jahre erheblich mitgenommen und auch sein Herz geschwächt. Auch hatte sich allmählich Arteriosklerose herausgebildet. Wie der Verlauf der jetzigen Krankheit gelehrt hat, müssen auch schon früher Anfälle von Blinddarmentzündung aufgetreten sein, die aber nur geringe Erscheinungen gebracht haben und angesichts der großen Nähe von Blinddarm und Gallenblase nicht den Eindruck einer unterschiedlichen Erkrankung hervorriefen.

Am vorigen Sonntag hat sich Ebert noch recht wohl gefühlt. Montag vormittag kam ein Schmerzanfall, den er selbst den Gallensteinen zuschrieb. Obgleich das Befinden wechselte, fand doch abends die Operation statt. Bei dieser entleerte sich aus der Wunde entzündliche Flüssigkeit, ein Beweis, daß das Bauchfell entzündet sein mußte. Die Gegend des Blinddarms war in großem Umfange verwachsen, ein Beweis, daß schon früher Entzündungen vorangegangen waren. Der Wurmfortsatz selbst war nach hinten geklemmt. Bei seiner Entfernung zeigte sich, daß ein Geschwür von der Innenwand nach außen durchgebrochen war. In den nächsten Tagen kam es dann zu den bekanntgewordenen Schwankungen des Befindens. Die Temperatur überstieg aber nie die Fiebergrenze. Ab und zu kam es indessen zu Herzschwäche, und vor allem machten sich Zeichen von Darmlähmung bemerkbar. . . . Die von Geheimrat Lubarsch vorgenommene Sektion hat die alte Diagnose der Gallensteine bestätigt und ferner, daß vornehmlich Darmlähmung das Verhängnis herbeigeführt hat. Eiter wurde nicht gefunden, nur eine sogenannte fibrinöse Bauchfellentzündung. Außerdem bestand eine ziemlich ausgedehnte Arteriosklerose.

Die Dollaranleihe im Sejm.

Das Gesetz über die Ausländer.
Die Berichterstattungsversammlungen der Abgeordneten.

Warschau, 28. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) In der gestrigen Sejmsitzung nahm nach Annahme des Budgetprovisoriums für die Monate März und April einen breiten Raum in der Diskussion die amerikanische Anleihe ein. Der Berichterstatter, Abg. Zdziechowski, führte aus, daß die Anleihe zwar nicht unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen worden sei, man jedoch berücksichtigen müsse, daß man sie ohne jegliche auswärtige Hilfe aufgenommen habe. Man habe die Hoffnung, daß wir in Zukunft auf den ausländischen Märkten Kredite unter besseren Bedingungen erhalten werden.

Abg. Gruszka (Bauernverband) sagte, daß diese Anleihe eine sehr interessante Vorgeschichte habe. Bisher habe man in unserer Bevölkerung die Ansicht verbreitet, daß wir uns ohne Anleihe begehen könnten. Diese Ansicht ist irrig gewesen. Man habe das dem Auslande gegenüber erzählt, um eine bessere Anleihe zu erhalten. (Zuruf des Abg. Michalski: So macht man Politik!) Und so sei es dann auch gekommen. „Wir werden zu der Überzeugung kommen, daß es überhaupt keine Anleihe mehr gibt. Der Premierminister hat seinerzeit erklärt, daß ihm auf Grund des Ermächtigungsgesetzes das Recht zustehe, Auslandsanleihen aufzunehmen. Unser Klub habe dies jedoch in Frage gestellt, und dies soll der Grund für die Verspätung der Anleihe gewesen sein. Ich muß jedoch feststellen, daß die Sache anders liegt. Das Ermächtigungsgesetz hat der Regierung das Recht gegeben, Anleihen in polnischen Zloty aufzunehmen. Hier aber handelt es sich um eine Dollaranleihe. Die Bedingungen der Anleihe können uns nicht entzücken. Die Zinsen sind sehr hoch. Es stellt sich nämlich heraus, daß die Zinsen nicht 8, sondern 9,7 Prozent betragen. Was die Sicherstellung der Anleihe anbelangt, so hat der Ministerpräsident vor einem Monat in der Kommission erklärt, daß die Anleihe nur durch die Zuckerakzise sichergestellt wird. Jetzt aber sehen wir, daß die Sicherstellung durch die Einnahmen der Eisenbahn, die Zuckerakzise und durch evtl. andere Einnahmen des Staates erfolgt ist. Wir bezweifeln, ob dies durchaus notwendig war. Wie dem auch sei, eine solche Anleihe erschwert uns andere Anleihen, sie kann sie uns sogar unmöglich machen. Denn daß der amerikanische Markt uns für 6 Monate verschlossen ist, hat Herr Grabski ja schon selber gesagt. In jedem Falle enthält eine derart hohe Verpfändung der Staatseinnahmen eine gewisse Gefahr. Der Premier hat die Absicht, die Anleihe für die Kreditaktion zu verwenden und einen Baufonds anzulegen. Wir bezweifeln jedoch, ob dies gehörig realisiert werden wird, wenn die Verwaltung dieses Fonds so allgemein umschrieben wird wie im Gesetz. Darum stellen wir den Antrag, daß der staatliche Wirtschaftsfonds, dem Beschluß des Sejm entsprechend, auf der Grundlage eines besonderen Statuts verwaltet werde."

Auf die Lage der Landwirtschaft eingehend, sagte der Redner, der Premier wisse nicht, was auf dem Dorfe geschehe. Wo der Hunger aus allen Ecken guckt. Der Staat müsse dem Lande zu Hilfe kommen, und zwar nicht nur durch die amerikanische Anleihe, sondern durch Einkünfte aus dem Budget. Wenn die Regierung zur Lösung der Baufrage schreitet, so muß sie die Produktivität der Arbeit in Betracht ziehen, denn sonst könnten wir leicht ein Fiasko erleiden. Arbeit sollen nicht allein die Arbeitslosen, sondern alle diejenigen finden, die die Arbeit zu ihrem Unterhalt brauchen. Bezüglich der Amortisation erklärte der Redner, daß die Gesamtunkosten der Anleihe 12 Prozent betragen. Und dies könne weder bei der Landwirtschaft, noch anderswo die Bautätigkeit anregen.

Auch der Kommunist Paszczuk nahm zu diesem Punkt der Tagesordnung das Wort und meinte, daß die Anleihe nur den Spekulanten den Weg zur Bereicherung ebne. „Nur die Futterkrippe wird reich werden, die man so bekämpft. Aber den Staat werdet Ihr dem Bankrott entgegenführen. Ein Beispiel hierfür sind China und die Staaten auf dem Balkan. Die Anleihe wird zu weiteren Rüstungen und zum Schmieden neuer Unterdrückungsmethoden für die Ukrainer und Weißrussen verwendet werden, und Herr Ratajski wird neue Unterdrückungs-Verordnungen für die Ostkreise erlassen." (Heiterkeit.)

Abg. Wyrzykowski (Wyzwolenie) schloß sich der Anregung, daß ein besonderes Verwaltungsstatut herausgegeben werde, mit der Begründung an, daß dieser Fonds ein Dispositionsfonds in den Händen der Regierung sein würde. „Wir haben aber kein besonderes Vertrauen zu dem Kabinett, auch nicht zu Grabski selbst. Schließlich muß jede Regierung, gleichviel in welcher Zusammensetzung sie am Ruder ist, in ihren Ausgaben kontrolliert werden. In den Händen eines gewissenlosen Ministers könnte ein solcher Fonds ein Werkzeug der Korruption werden."

Nach kurzen Ausführungen des Vizeministers Klarner und des Referenten wurde das Gesetz ohne Abänderung in zweiter Lesung angenommen.

Bei der ersten Lesung des Gesetzes über die Ausländer sagte der Kommunist Prystu, daß die polnische Konstitution ein toter Buchstabe sei, und daß die Regierung die Rechte der Bürger schmälere. Den Starosten gebe man Vollmachten, daß sie nach ihrer eigenen Meinung die Staatszugehörigkeit einer Person anerkennen. Infolgedessen können tausende von Deutschen, Ukrainern und Weißrussen ihre Staatsbürgerschaft nicht erhalten. Das vorliegende Gesetz soll Polen mit einem Stacheldraht umgeben, aber wir werden alles daran setzen, um über diesen Draht eine Brücke nach Sowjetrußland und zu dem polnischen und deutschen Proletariat zu bauen." Der Redner beantragte Ablehnung des Gesetzes. Ihm schloß sich der Weißrusse Taraszkiewicz an. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt.

Hierauf schritt das Haus zur ersten Lesung des Gesetzes über die **Einberufung von Versammlungen durch Mitglieder der gesetzgebenden Kammern.** Danach sollen Abgeordnetenversammlungen 24 Stunden vor Beginn polizeilich angemeldet werden, während das bisherige Gesetz keine Verpflichtung zur Anmeldung vorsah. Zu dieser Angelegenheit nahm auch der Innenminister Ratajski das Wort, der behauptete, daß er eine Unverletzlichkeit der Abgeordneten nicht kenne. Wohl habe der gesetzgebende Sejm die Versammlungsfreiheit ohne Anmeldung beschlossen, der gesetzgebende Sejm bestehe jedoch nicht mehr. Diese Äußerung des Ministers rief in verschiedenen Sejmkreisen Kopfschütteln und ironische Bemerkungen hervor. Man wunderte sich darüber, daß es dem Minister unbekannt ist, daß die vom Sejm einmal beschlossenen Gesetze solange Geltung haben, bis sie durch einen zweiten Sejmbeschluß aufgehoben werden. — Die Sitzung wurde nicht zuende geführt.

Die deutsch-polnischen Schiedsgerichtsverhandlungen in Paris.

Paris, 1. März. PAT. Die vor dem gemischten polnisch-deutschen Schiedsgericht geführten Verhandlungen betreffend die deutschen Ansiedler, deren Pachtverträge und Eigentumsansprüche von der polnischen Regierung als nicht verbindlich erkannt wurden, wurden gestern mit den Ausführungen des polnischen Vertreters Sobolewski beendet, welcher wiederholt das Wort ergriff und in mehrstündigen Ausführungen die deutschen Ausführungen widerlegte. Die Ausführungen Sobolewskis waren sehr sachlich und mit juridischen Argumenten von großer Bedeutung ausgefüllt. Herr Sobolewski schloß mit der Erklärung, daß er das Verlangen nach Abweisung der deutschen Forderungen vor allem auf die Tatsache der Nichtkompetenz des Schiedsgerichtes in dieser Angelegenheit stützt. Die Beratungen des Tribunals werden noch einige Tage andauern und die Entscheidung wird im Anfang der nächsten Woche erwartet.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Paris, 28. Februar. PAT. „Information" berichtet, daß die Unterzeichnung der deutsch-französischen Vereinbarungen betreffend den modus vivendi, die für neun Monate abgeschlossen wurden, in kurzer Zeit erfolgen wird. Der Inhalt dieser Vereinbarung ist folgender: Deutschland gewährt Frankreich die Klausel der Meistbegünstigung für die Mehrzahl der Waren, besondere Zollermäßigungen für eine Reihe von Waren, die in einer besonderen Liste verzeichnet sind, und welche Liste noch abgeändert werden kann, Aufhebung des Einfuhrverbotes für verschiedene Artikel, Begünstigung für Elsaß-Lothringische Erzeugnisse. Deutschland erhält für die Dauer dieser Vereinbarungen u. a. die Garantie der Minimaltarife für seine wichtigsten Exportartikel nach Frankreich, sowie des Mittleren Tarifes für eine Reihe anderer Waren, die in einem besonderen Verzeichnis angeführt sind.

Vertagung der Botschafterkonferenz.

Paris, 28. Februar. Die Botschafterkonferenz, die heute zusammentreten sollte, wird erst Montag tagen. „Gaulois" berichtet sogar, daß die Botschafterkonferenz möglicherweise erst am Donnerstag zusammentreten wird. Nach dem „Petit Parisien" ist diese Entscheidung getroffen worden, in der Hoffnung, daß das Militärkomitee von Versailles unter der Leitung des Generals Foch dann die Prüfung des Kontrollberichts vorgenommen haben und in der Lage sein wird, sein Gutachten zu unterbreiten.

Der wahre Grund für die erneute Verzögerung des Gutachtens der militärischen Sachverständigen liegt, wie ein Teil der Pariser Morgenpresse unverhohlen zugibt, in den Meinungsverschiedenheiten zwischen dem englischen und französischen Sachverständigen. „Exzelsior" unterstreicht die Tatsache, daß General Clives von der englischen Regierung neue Anweisungen erbeten hat. Die Frage der Zuständigkeit des interalliierten Militärkomitees wurde in Paris im Verlaufe der letzten Unterredung Herriots mit dem britischen Botschafter Lord Crewe ausführlich zur Sprache gebracht. Von britischer Seite wird darauf hingewiesen, daß das interalliierte Militärkomitee lediglich die Aufgabe hat, über die festgestellten Tatsachen sachlich zu berichten, ohne daß ihm ein Recht zukommt, den verbündeten Regierungen Ratschläge über die zu ergreifenden Maßnahmen zu erteilen. Die französische Regierung steht dagegen auf dem Standpunkt, daß das Komitee es als seine Pflicht anzusehen habe, die Botschafterkonferenz nicht nur auf die Tragweite der Feststellungen der Kontrollkommission, sondern auch auf die militärischen, administrativen und anderen Bedingungen aufmerksam zu machen, die Deutschland laut den Abrüstungsbestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen hat.

Außenpolitische Debatte im englischen Parlament in Sicht.

In maßgebenden Londoner liberalen Kreisen ist man, wie die „Voss. Zeitg." von dort meldet, über die eigenartige Behandlung der Kölner Frage derart unzufrieden und beunruhigt, daß Lloyd George von seinem Krankenbett aus durchgesetzt hat, daß am nächsten Donnerstag, bevor Chamberlain nach Paris und Genf reist, im Unterhause eine große außenpolitische Aussprache stattfindet, in der der Außenminister über seine Behandlung der Abrüstungsfrage und der Sicherungsfrage Rede und Antwort stehen muß. Vorher, am Dienstag, wird im Oberhause Asquith eine große Rede halten.

Die meisten Morgenblätter geben heute in offiziösen Informationen zu verstehen, daß die Unterredung, die Mittwoch abend zwischen Herriot und Lord Crewe stattgefunden habe, vom englischen Standpunkt aus wenig befriedigend verlaufen sei.

Diese alarmierenden Gerüchte scheinen, wie das genannte Blatt weiter schreibt, eine gewisse Grundlage zu haben, da der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" sich heute genötigt sieht, darauf hinzuweisen, daß England unter keinen Umständen bereit sein werde, auf den Vorschlag der Alliierten einzugehen, Köln nicht vor dem 1. Dezember d. J. zu räumen. Die parlamentarische Aktivität der liberalen Partei läßt gleichfalls darauf schließen, daß in London beunruhigende Nachrichten über die Pläne des Interalliierten Militärrats eingetroffen sein müssen, die, wie verlautet, auf einen ausführlichen Bericht des englischen Mitgliedes des Versailler Rates, des Generals Clive, zurückzuführen sein sollen.

Republik Polen.

Einführung des „Numerus clausus" an polnischen Hochschulen.

OE. **Warschau**, 28. Februar. Der in Wilna tagende Kongreß der polnischen nationalistischen Studentenverbände hat sich mit 86 Stimmen gegen 20 für die baldige Einführung des Numerus clausus in den Hochschulen Polens ausgesprochen.

Polnisch-tschechische Verhandlungen.

Prag, 1. März. PAT. In Prag begannen am 28. Februar die Verhandlungen zwischen der polnischen und tschechoslowakischen Delegation betreffend die Regulierung und Liquidierung von Angelegenheiten, die aus Anlaß der Teilung des Teschener Schlesien der Zips entstanden sind. Vorsitzender der polnischen Delegation ist Universitätsprofessor Kutrzeba.

Zum Hafenbau in Gdingen.

Zwischen dem Handelsminister und dem Vertreter eines französisch-polnischen Konsortiums, dem der Bau des Hafens von Gdingen anvertraut worden ist, wurde ein Vertrag abgeschlossen, demzufolge der Hafenbau um ein Jahr früher fertiggestellt sein muß. Im Jahre 1925 werden schon 450 Meter der Küste der Benutzung übergeben werden können. Das bisher für 1925 und 1926 vorgesehene Programm wird auf das Jahr 1925 verlegt.

Deutsches Reich.

Verschiebung der Wahl des preußischen Ministerpräsidenten?

Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist sich der preußische Ministerpräsident Marx dahin schlüssig geworden, eine Neuwahl als preußischer Ministerpräsident nur dann anzunehmen, wenn Gewißheit besteht, daß diesmal das von ihm zu bildende Kabinett ein Vertrauensvotum erhält. Da diese Frage bis zum nächsten Mittwoch aber kaum geklärt sein dürfte, strebt Ministerpräsident Marx eine Verschiebung des neuen Wahltermins an.

Deutschland zahlt.

Berlin, 1. März. Heute ist von der Reichsbank der Betrag von 100 Millionen Goldmark an den Generalagenten für Reparationszahlungen in Ausführung des Dawesplanes ausbezahlt worden.

Pommerellen.

2. März.

Graudenz (Grudziądz).

A **Das Wasser des Weichselstromes** ist etwas gefallen. Am Freitag lag ein Fahrzeug unterhalb der Eisenbahnbrücke. Nun hat auch der Dampfer „Minister Lubecki“ den Schulzschen Hafen verlassen. Es sind dort noch verblieben die Schlepper „Steinkeller“ und „Staszyć“. Außerdem sieht man dort noch einige kleinere Fahrzeuge der Strombauverwaltung, sowie deren Kohlenbunkerschiff, sowie ein schadhaftes Motorboot. *

A **Das Anschlußgleis** nach dem städtischen Viehhof ist noch nicht betriebsfähig fertiggestellt. Die für den Auslandsverkehr bestimmten Fleischmassen müssen noch immer mit Fuhrwerk nach dem Bahnhof befördert werden. *

e **Schwierige Lage deutscher Handwerker.** Recht schwer wird es unter den heutigen Verhältnissen dem deutschen Handwerker und Gewerbetreibenden, sein Auskommen zu finden. Die vielen und hohen Steuern, die sehr drückend auf Einkommen und Besitz lasten, dann aber auch der Umstand, daß jetzt, kaum fünf Jahre nach der politischen Umgestaltung, derjenige, der nur der deutschen Sprache mächtig ist, vielfach im Verkehr mit Behörden auf Schwierigkeiten stößt, läßt manchen deutschen Handwerker im Kampf um das Dasein mürbe werden, zwingt ihn, seinen hiesigen Wirkungskreis zu verlassen und ins Ungewisse auszuwandern. In diesen Tagen verkaufte z. B. einer der wenigen deutschen Uhrmacher, die hier noch ihr Gewerbe ausüben, sein Grundstück und verzog nach Danzig. Der Mann hatte sich eine Reihe von Jahren bemüht, mit Uhrenreparaturen sein Auskommen zu finden. Nach dem Einsetzen der hohen Steuern war es ihm, der in früheren Jahren ein eigenes Haus erwerben konnte, nicht mehr möglich, seinen Verpflichtungen nachzukommen. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war besser beschickt als der letzte. Für einzelne Erzeugnisse sind die Preise wieder in die Höhe gegangen. Es wurden gezahlt für Butter 2.50—2.80, Eier 1.50, Glumse 40, Kartoffeln 2.50—3. Der Fischmarkt zeigte gute Beschickung. Auch bessere Fische, wie Silberlachs und Schleie, waren vorhanden. Es wurden folgende Preise gezahlt: Silberlachs 4, Schleie lebend 2, Hechte 1.60, Karauschen 2, Bressen 90—1.20, Zärten 1.20, Plötze 35—60. Stark angeboten wurden Seefische. Es kosteten grüne Heringe 50 und grüne Breitlinge 20. Obgleich fast sämtliche Fischhändler auch Seefische führen, waren die Verkaufsstände zeitweise belagert. Die eingetretenen Fasten machen sich sehr bemerkbar. Die Zufuhr an Geflügel verringert sich stark. Es kosteten Enten 6, Suppenhühner Pfund 1.00, Puthähne 80—90; das Paar junge Tauben 2.00. Der Fleischmarkt war gut beschickt. Es kosteten: Schweinefleisch 85—90, Rindfleisch 70—90, Kalbfleisch 65—70. Trotz der Fasten war der Andrang an den Fleischständen stark. Die Gehaltszahlung machte sich für den Marktverkehr belebend bemerkbar. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war wieder nur mäßig beschickt. In den Preisen ist eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Das Angebot an Ferkeln läßt nach. Man zahlte für Absatzferkel 18—25 pro Paar. Läufer und mastfähige Schweine werden auch knapper. Die zum großen Teil bereits erfolgte Gehaltszahlung der Beamten hatte auf das Geschäft keinen Einfluß. *

d **Der Holzversand nach Danzig** auf der Eisenbahn hat sich in letzter Zeit wieder verstärkt. Es rollen wieder die langen Züge, bis auf den letzten Wagen mit Holz der verschiedensten Art bepackt, auf der Bahn Graudenz—Laskowitz. *

A **Die Vegetation** ist außerordentlich weit vorgeschritten. Verschiedene Ziergehölze, so die Heckenkirsche, haben die Blätter bereits vollständig entwickelt. Andere Gehölze, so verschiedene Fliederarten, haben dicke Knospen, die dicht vor dem Aufspringen sind. Schneeglöckchen haben teils bereits abgeblüht und die Kätzchen der Weiden zeigen in den nächsten Tagen die gelben Staubfäden. An manchen Gehölzen befinden sich noch die vorjährigen Blätter vollständig grün. Der schwache Frost hat sie nicht zu zerstören vermocht. Sie müssen erst durch die neuen verdrängt werden. Leider sind auch die Pfirsichknospen bereits weit entwickelt. Einige starke Nachtfröste würden die Hoffnungen der Gartenbesitzer vernichten. *

e **„Das Alte stürzt — und neues Leben erblüht aus den Ruinen“**, sagt unser größter Dichter. Diese Worte bewahrheiten sich auch in bezug auf das heutige Geschäftsleben. In der Unterthornerstr. (Toruńska) befand sich etwa 15 Jahre lang das Kabarett „Bonboniere“, und die leicht geschürzte Muse hatte dort ihren Tempel aufgeschlagen. Nebenan, in demselben Gebäude, befand sich ein „Wiener Café“. Beide Unternehmen hatten den Krieg überstanden. Später wurde ein ähnliches Unternehmen an anderer Stelle aufgemacht, das heute noch besteht, während das ältere die gastlichen Pforten schließen mußte. Heute befindet sich in den Räumen, in denen leichte Weisen erschallten und die Lebewelt sich einfand, ein Delikateßgeschäft. und Käse und andere schöne Sachen locken in der Schaufensterauslage das Publikum an. *

A **Scharf zurückgeschnitten** werden die Alleebäume in der Culmerstraße. Entschieden ist diese Maßnahme dem radikalen Abholzen sämtlicher Bäume in einigen Straßenzügen vorzuziehen. *

—* **Folgende Fundgegenstände** können von den rechtmäßigen Eigentümern auf dem Magistrat, Rathaus, Zimmer 20, in Empfang genommen werden: je ein Paar Handschuhe, Hose, Bluse, zwei Spazierstöcke, ein Pelzkragen, zwei Portemonnaies, je eine Autohebevorrichtung, Damenhandtasche, Medaillon, Ehrenabzeichen, Schirm, Damenhut, Brieftasche und Ausweis- und andere Papiere, sowie eine Ziege und ein Hund. **

ud **Aus dem Kreise Graudenz**, 27. Februar. In den letzten Jahren gingen viele Besitzungen mehrmals in andere Hand über. Manche Grundstücke haben bis jetzt bereits drei bis viermal den Besitzer gewechselt. Vielfach kann man die Folgen dieses öfteren Wechsels bereits deutlich an der stark zurückgegangenen Bodenkultur und Leistungsfähigkeit erkennen. Das Inventar, lebendes und totes, das früher komplett, ja überkomplett war, zeigt böse Lücken, und die Ackerbestellung sowie der Stand des Getreides läßt viel zu wünschen übrig. Von den neuen Käufern sind Grundstücke ohne Kenntnis des Grundbuchblattes gekauft worden. Der Kaufpreis wurde bar ausbezahlt, und man glaubte, keine weiteren Verpflichtungen zu haben. Hier und da melden sich aber Hypothekengläubiger, die auf den Grundstücken Hypotheken, ja Restkaufgelder eingetragen haben, denen seit Jahren Zinsen nicht gezahlt worden sind. Die jetzigen Besitzer sind dann erstaunt, daß man an sie Forderungen stellt. Sind es gewöhnliche Hypotheken, die mit der gesetzlichen Aufwertung beglichen werden müssen, so kann sich der Besitzer noch einrichten. Waren es aber Restkaufgelder, so erfolgt vom Gericht eine Aufwertungsberechnung auf Grund einer Taxe des Grundstückes nach dem jetzigen Allgemeinwert. Als Maßstab der Aufwertung wird das Verhältnis der Restkaufgeldhypothek zum Gesamtwert des Grundstückes angenommen. Hatte das Grundstück bei der Beleihung einen Wert von 100 000 Mark und betrug das Restkaufgeld 20 000 Mark, so muß die Hypothek auf 10 000 zł aufgewertet werden, wenn der jetzige Wert des Grundstückes auf 50 000 zł geschätzt wird. Es wird vielen Grundstücksbesitzern schwer werden, die Zinsen der neuen Hypothek aufzubringen. Wie man hört, ist hier und da bereits die Zwangsversteigerung beantragt worden. Von manchen Grundstücken sind bereits seit Monaten die fälligen Steuern nicht bezahlt worden, und es dürfte trotz alles Entgegenkommens nicht möglich sein, die Leute auf ihrer Scholle zu belassen. Der Gesamtheit geht aber durch Ertragsverminderung der Wirtschaften und durch Steuerrückgang und -Ausfall viel verloren. Die Gerichtsvollzieher sind auch auf dem Lande stark beschäftigt.

Thorn (Toruń).

—dt **Energische Zahlungsmahnung.** Das Elektrizitätswerk droht mit Abnahme der Stromuhren, falls die säumigen Konsumenten nicht bis spätestens zum 5. März die Rechnungen begleichen. **

—* **Erfinderisch muß man sein!** So dachte ein hiesiger junger Mann, der gerade ohne Anstellung war. Er erließ in einer Zeitung ein Inserat, wonach er sich als „Kapitalist“ ausgab, der 15 000 zł zu vergeben hätte. Bewerber wurden ersucht, zur Rückantwort 50 gr beizufügen — und es fanden sich auch 114 Reflektanten! Der Kriminalpolizei fiel es jedoch auf, daß Thorn solchen Kapitalisten habe, und sie beobachtete den Empfänger der Offerten. Eine plötzliche Haussuchung ergab, daß er ganz mittellos war, und man fand 114 Offerten nebst ebensoviel Briefmarken zu 50 gr vor, die der „Kapitalist“ zu Geld machen wollte, wie er später zugab. Er wurde dem Staatsanwalt übergeben. **

—dt **Operetten und Schuljugend.** In letzter Zeit sieht man vielfach Schüler und Schülerinnen im Stadttheater zu Operetten erscheinen, zu denen ihnen der Zutritt besser verboten sein müßte. Solch ein Verbot bestand auch in früherer Zeit — und es wäre angebracht, wenn das Schulkuratorium im Einvernehmen mit der Theaterdirektion handelte, wonach letztere Schülern den Zutritt zu verschiedenen Stücken nicht gestatten dürfte. So z. B. waren zur Operette „Hrabina Marica“ sehr viele Schüler erschienen, obwohl hier viele der „modernen“ Szenen vorkommen, die sehr zweideutig und keine Vorbilder für die Schuljugend sind. **

* **Culm (Chełmno)**, 28. Februar. Ein eigenartiges „Naturschauspiel“ war kürzlich in Podwitz (Podwiesk) zu beobachten. Der Besitzer K. hatte die Gänsefedern von mehreren Jahren lose auf seinem Bodenraum aufgespeichert. Der Sturm hob nun das Dach ab, und „Frau Holle“ schüttelte nun ganz gehörig ihre Betten. Bis weit in die Niederung wurden die so geschätzten Federn getragen.

* **Dirschau** (Tczew), 28. Februar. Der Tabak- und Zigarettenschmuggel steht bei uns nach wie vor in hoher Blüte, ja, es scheint, daß er dadurch, daß man jetzt auch die freie Mitnahme von 100 Zigaretten oder 25 Zigarren oder 50 Gramm Tabak nicht mehr erlaubt, noch intensiver betrieben wird als bisher. In vergangener Woche ist den Grenzbeamten bei Golmkau hiesigen Kreises wieder einmal ein guter Fang gelungen. Sie hielten dort in der Nacht zwei von Danzig kommende Automobile an, welche die Grenze an einer verbotenen Stelle unbemerkt zu passieren versuchten. Bei der Untersuchung der Wagen ergab sich, daß in jedem von ihnen Säcke mit Rauchtabak im Gesamtgewicht von 7 Zentnern verpackt waren. Auch bei Mewe gelang es, zwei und in Schmentau ein Automobil anzuhalten, in welchen zusammengenommen 30 Zentner Tabak vorgefunden und beschlagnahmt wurden. Eigentümer dieser Schmugglerwaren sollen Leute aus Lodz, Warschau und Posen gewesen sein, die sich aber aus dem Staube gemacht hatten. In unserer Stadt selbst finden ebenfalls fast täglich Beschlagnahmen von großen und kleinen Mengen Zigaretten und Tabak statt.

h **Górzno, Kr. Strasburg**, 28. Februar. Infolge des verstärkten Anbaues von Ölfrüchten werden auch die Ölpressen mehr als in früheren Zeiten in Anspruch genommen. Hier befindet sich eine solche Presse in der Hinterstraße (ul. Długa). Es bringen nicht nur hiesige Besitzer ihre Ölfrüchte zum Pressen, sondern es kommen auch Landleute aus der ganzen Umgegend, darunter viele aus dem ehemals russischen Teilgebiet. Zum Pressen gelangen Lein, Dotter, Mohn, vorwiegend aber Raps. Das gewonnene Öl wird größtenteils als Speiseöl gebraucht, findet aber auch als Schmieröl für landwirtschaftliche Maschinen Verwendung. Der Ölkuchen gilt bekanntlich als hochbewertetes Futtermittel für das Vieh.

—dt **Goßlershausen** (Jabłonowo), 28. Februar. Auf dem letzten Wochenmarkt erschienen zwei Männer, welche 26 geschlachtete Hühner zum Verkauf hatten. Da der Markt erst um 8 Uhr beginnt und es noch ziemlich eine Stunde bis dahin war, begaben sich die beiden in ein Restaurant, um hier bis 8 Uhr die Zeit zu verbringen. Anwesenden Gästen fiel es jedoch auf, daß die beiden die Hühner, die gerade jetzt am besten Eier legen, abgeschlachtet hatten, worauf einer der beiden erklärte, sie wären Optanten, und da sie Polen verlassen müssen, wollten sie die Hühner zu Geld machen. Das erschien einem der Gäste jedoch verdächtig, und er holte die Polizei. Diese sah sich die beiden genauer an und stellte fest, daß es zwei langgesuchte Diebe waren, die auch diese 26 Hühner gestohlen hatten.

et. **Tuchel** (Tuchola), 27. Februar. Bei einer getöteten Färse des Landwirts Karl Augustinski in Wimislaw bei Tuchel wurde amtlich Tollwut festgestellt; aus diesem Grunde ist die Hundesperre über die Orte Tuchel, Kelpin, Taubenfließ und Koslinka angeordnet worden. Gleichzeitig wurde die Hundesperre über die im hiesigen Kreise belegenen Ortschaften Trutnowo und Klonowo verhängt, da im nahen Schwetzer Kreise, in Schwekatowo und Koritowo, Tollwutfälle vorgekommen sind. — Die staatlichen Beschäler, neun an der Zahl, sind, wie im Vorjahre, in drei Ortschaften des Kreises stationiert: in Bladau drei, in Poln. Cekzyn zwei, in Gostyczyn vier. — Der Freitag-Wochenmarkt hatte bessere Zufuhr und regeren Verkehr als der Vorwochenmarkt aufzuweisen, doch war das Geschäft still; unsere Ladeninhaber klagen über geringe Lösungen, die es unmöglich machen, den eingegangenen Verpflichtungen prompt nachzukommen. Für Roggen wurden 15 zł gefordert, die Getreidehändler hielten mit dem Ankauf zurück; da wenig Kartoffeln zu Markt kamen, forderten die Verkäufer anfangs pro Zentner 4 zł, die Käufer drehten den Rücken; später wurden dann auch nur 3 zł verlangt und gezahlt. Butter kostete 2,30, die Mandel Eier 1—1,20, Puten das Pfd. 70, Suppenhühner 2—2,50. Einigermaßen beschickt war der Fischmarkt, Plötze das Pfund 30—50, kleine Barsche 1, große Barsche, Maränen, Hechte je Pfund 1,50. Ferkel kosteten das Paar 35—45 zł.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Stellengesuche

Förster
26 J. alt, sucht **Verh.-Stellung** bei deutscher Herrschaft. 10jähr. Forstpraxis in bisher ungekündigter Stellung u. beste Empfehlungen. (Poln. Staatsangehöriger). Offerten unter **W. 1793** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Academ. geb. Landwirt (12 J. Praxis) 32 J. alt, ev., unverh., Statsangehörigk. Polen, Nationalit.: deutsch, sucht per sofort eine **größ. Verwaltung** od. eine sonst. gute Beschäftigung in seinem Fach. Angeb. u. **N. 1757** an d. G. d. Z.

Landwirtssohn
evgl., mit 1-jährigen Zeugnissen, 2-jähriger Praxis, der Deutsch u. Polnischbeherrscht, sucht bei Familienanschluß Stellung auf größerem Gute, um sich zu vervollkommnen. Offert. unter **D. 3173** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Eleve
20 J. alt, 1½ Jahre Praxis, 2 Semest. Winterschule, sucht zum 1. April
Stellung a. Beamt. am liebst. unterm Chef. Elevenzeugn. vorhanden. Off. unt. **D. 2717** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vereidigter
Förster
36 Jahre alt, mit guten, langjährig. Zeugnissen, 5 Jahre im polnischen Staatsdienst, Erfahr. in Kulturendurchforst., Holzeinschlag, Vermessung, Forsteinrichtung, Forellenzucht, guter Schütze, Hundedresseur und Signalhornbläser, sucht z. **1. April oder früher Stellung im Privatdienst.** Offerten unt. **Z. 1798** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Förster
m. guten Zeugn., 35 J. alt, kl. Familie, sucht v. 1. 4. 25 Dauerstellg. **J. Wilhelm, Sobotka, pow. Pleszew.** 1822

Förster
27 Jahre alt, 8jährige Forstpraxis, in allen Forst- u. Jagdzweigen sowie i. Gutsvorstehersachen vertraut, sucht Stellung vom 1. 4. od. später. Gute Zeugn. u. Empf. sind vorhdn. Offerten sind zu richten unter **B. 3094** an die Gschst. d. Ztg.

Jüngerer Holzfachmann
sucht, gestützt auf gute Zeugn., ab 1. 4. Stellg. als
Abnahmebeamter
oder sonst dergl. **für Kongreßpolen.** Beider Landessprachen i. Wort und Schrift mächtig. Off. u. **B. 1806** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für
Obergärtner,
der in allen Fächern der Gärtnerei erfahren ist und nur empfohlen werden kann, suchen wir von sofort od. spät. Stellung in Schloß- v. Herrschaftsgärtnerei. Er ist verheiratet, ohne Kinder und in jetziger Stellung 12 Jahre. Gefl. Anfr. zu richten a. d. Graf Raczyński'sche Rentamt in Obrzycko.
Graf Raczyński'sche Verwaltung Obrzycko. 3157

Obermüller
mit prima Zeugnissen, vertraut m. d. neuesten Maschinerie, polnisch. Staatsangeh., deutsch. und polnischer Sprache mächtig, verh., sucht v. 15. 3. oder sofort eine dauernde Stellung. Angeb. unt. **U. 1534** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle!
Tücht. Wind- u. Wassermüller, 21 J. a., sucht v. sofort od. sp. Dauerstellung. Gefl. Angeb. bitte zu richten an **Reinhold Marquardt, Włościbórz,** pow. Sępólno, Pomorze. 1776

Gärtner
mit langjährig. besten Empf., sucht ab 1. April größ. Wirkungskreis. Alter 30 J., ledig, poln. Sprache mächt., ehem. Gartenbauschüler. Mit Neuanlagen, Aufbesserung von Gärten, Blumenzucht, Gemüsebau usw. sowie in allen ins Fach schlagend. Teilen aufs Beste vertr. Gefl. Offert. erb. **B. Bloch, Lubawa, Pomorze,** 1751 Kupnera 6.

Gärtner
verh., erfahren in all. Zweig. seines Berufs u. Bienenz., s. z. 1. 4. 25 Stellung. Off. erb. an **Gustav Bandrey, Suchoręcz,** p. Zalesie.

Aeltere, selbst. evgl.
Wirtschafterin
sucht vom 1. 4. Dauerstellung b. älterer Herrschaft oder in frauenlosem Landhaushalt. Off. unt. **B. 3167** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zwei
Putzarbeiterinnen
suchen zum 1. 4. 1925 oder auch fr. Stellung. Offert. unter **T. 3108** an d. Geschst. d. Ztg.

Evgl. Mädchen vom Lande sucht Stellg. als **Stütze.** Adr.: **Musolff, Zofin,** Post Fordon-Bydg. 1811

Als Stütze
zu sof. od. später, sucht jg., ev. Mädch., 21 Jhr., kinderlieb, in Schneid. u. allen häusl. Arb. erf., Stellung in bess. Haush. Pfarrhaus bevorz., wo Mädch. vorh., um sich in allen Zweigen des Haushaltes zu vervollkommnen. Offert. unt. **R. 3095** a. d. G. d. Ztg.

Besitzerstocht., 25 J. a., im Haush. erf., g. Nähkenntn. vorh., erstklass. Küche erl., Zeugn. vorhand., sucht passende Stellung als
Stütze
od. **Wirtschaftsfrl.** Off. u. **D. 1814** a. d. G. d. Z.

Jung. geb. Mädchen, evang., sehr musikalisch, sucht **Stellung** als
Haustochter
in besserem Hause mit völligem **Familienanschluß.** Offerten unter **C. 2994** a. d. Gesch. d. Z.

Nehme Stellen zum
Waschen und Plätten
an. **Cieszkowskiego 4,** Kellerwohnung. 1879

Offene Stellen

Gesucht zum 1. 4. 25 zur Bewirtschaftung eines 1100 Mrg. groß. Rübengutes in Pommerellen, unverh., der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., bestens empfohlener
Beamter
Zeugnis-Abschriften, Adressen der früheren Herren Prinzipale, Gehaltsansprüche erb. an **Frau Rittergutsbes. Brandes, Wierzbowo,** p. Kornatowo. 3182

Suche zum 1. 4. 25 zuverlässig., energisch., unverheirateten 1801
Beamten
unter meiner Leitung. **Berendt, Pawłówko,** Okole-Bydgoszcz.

Suche zum 1. 4. 1925 **ev., unverh., einfachen**
Wirtschafter
für 600 Morgen. Poln. Spr. Bed. Geh.-Anspr. u. Lebensl. zu richt. an **Bruch,** St. Panigrodz, poczta Kcynia Bahnstat. Panigrodz.

Branchekundiger
Expedient und Korrespondent
von größerer Eisenhandlung gesucht. Beherrschung der deutsch. u. poln. Sprache erforderlich. Angeb. mit Gehaltsansprüch. erb. u. **D. 3093** a. d. Gst. d. Ztg.

Jüngerer
Bautechniker
möglichst beider Landessprachen mächtig, mit mehreren Kursen Bauschule gesucht. Gehaltsanspr., Lebensl. u. Zeugnisabschriften sind zu richten unter **E. 3180** a. d. Geschst. d. Z.

Lehrling
m. bess. Schulb. u. ehrl.
Laufmädchen
stellt sofort ein 1830 **C. B. Expreß,** ul. Jagiellońska 46/47.

Wegen Abwanderg. meiner bisherig. Hauslehrerin nach Deutschl. suche ich möglichst zum 15. März evtl. später eine
Hauslehrerin
mit poln. Unterrichtsgenehmig. f. 3 Mädchen 8, 9 u. 11 J. Klavierunterricht erwünscht. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften an 3107
Rud. Heilemann, **Restgut Borzejewice,** pow. Żnin.

Zu **sechsjährigem Knaben** evangleische
Erzieherin
zum 1. **April** gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an **Frau von Parpart, Zamarte,** Post Ogorzelinn, Kreis Chojnice, Pomorze. 3026

Zuverl. Wirtin
mit allen Einschläg. vertraut, für größeren Gutshaushalt, Nähe Bromberg z. 15. 3. od. 1. 4. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. u. **B. 2990** an d. G. d. Z.

Die lang verwaiste
ev. Pfarrstelle
in Osiek (Netzthal)
ist neu zu besetzen
Positive, der Gemeinschaft wohlwollend gegenüberstehende Geistliche, die sich für Netzthal interessieren, wollen sich beim Ev. Konsistorium in Poznań melden. Netzthal ist Bahnstation, liegt in der Mitte zwischen Bromberg und Schneidemühl, am Fuße der schönen Eichberge. Mit der 4 km entfernten Kreisstadt ist es durch Auto verbunden. Das Pfarrhaus ist noch neu und sehr geräumig in einem Garten liegend. Nähere Auskunft erteilt 1691
Der Kirchengemeinderat
Apg. 16,9 J. V.: **Fr. Zempel.**
Osiek, powiat Wyrzysk.

Geschäftsführer
polnischer Staatsangehöriger, redegewandt, für mittlere Stelle einer landwirtschafl. Vereinigung in Posener Gegend gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche unter **A. 3165** an die Gschst. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger 3106
Linotypesetzer
für sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an
Buchdruckerei „Helios“, Sp. z o. p. **Tczew,** Krolewiecka 32/33.

Stenotypistin
perfekt deutsch und polnisch, mit guter Schulbildung, für Posen (Stadt) gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche unter **Z. 3164** a. d. Gst. d. Z. erb.

Putzmacherin
wird gesucht. Offerten m. Photogr., Zeugniss. u. Gehaltsangabe erb. **H. Straszkiewicz,** Sępólno, Pomorze.

Suche von sofort oder 1. April 1925 ein ehrliches, besseres, kräftig.
Mädchen
das auch gleichzeitig etwas nähen kann, für mein. klein. Haushalt. **Frau Boehlke, Dubielno p. Wrozławki,** pow. Chełmno. 3970

Suche zum 15. März besseres, zuverlässiges
Mädchen
für kleinen Landhaushalt ohn. Außenwirtsch. Frau Tierarzt 3064 **Engelhardt,** Pruszcz.

Suche zum 15. 3. bezw. 1. 4. besseres, junges
Mädchen
für kleinen ländlichen Beamtenhaushalt, zw. Erlernung der Wirtschaft. Ansiedlertochter bevorzugt. Off. unter **C. 3172** a. d. G. d. Z.

Gesucht für sofort 15- b. 18-jähriges
Mädchen
welches ein paar Jhr. dienen muß, selbiges wird für alles angelernt, zahle monatlich 20 bis 25 zł und erh. außerdem Hauskleider. Reise vergüte. Angeb. von Eltern an Frau **Fleig,** Direktorsgattin **Pruszków, koło Warszawy,** skrzynka 2. 3176

Suche zum 1. 4. d. Js. **gebildetes, junges**
Mädchen,
welches d. Landhaushalt erlernen möchte ohne gegenseitige Vergütigung. Frau Gutsbes. **Wiebe, Jeleń król.,** pow. Gniew. 3189

An- u. Verkäufe

Suche
Gut
350—500 Morg. (guten Boden) z. pachten. Gefl. Angeb. an **W. Franz, Sosnówka,** pow. Chełmno, poczta Mniszek. 3163

Landhäuser
in der Mark Brandenburg u. Vororten von Berlin verkauft für 10—15.000 Mark. 3179
Heinrich Buhrke, Berlin SW. 61, Tempelhofer Ufer 19.
Photographische Ansichten der Grundstücke und Lagepläne stehen kostenlos zur Verfügung.

Grundstück
in Kalthof, Freistaat Danzig, 1 km von Marienburg, mit freiwerdender 3-Zimmerwohnung, Obstgarten und Stall, bei 10 000 Gulden Anzahlung sofort 3184 **zu verkaufen.**
Albrecht, Kalthof.

Achtung! Optanten!
Vertausche oder verkaufe mein **Grundstück** von Polen nach Deutschland, zirka 14½ Morgen **guter Mittelboden** dav. 2 Morg. **Wald,** mit verschieden. Ackergeräten, Fuhrbestand n. Vereinbarung. Näh. Auskunft erteilt **Arthur Gang,** Bottrop, Spechtstr. 72.

4 Torfstechmaschinen
(Fabr. Jähne, Landsberg) mit **sämtlichem Zubehör,** wenig gebr., hat abzugeben 3140
Domin. Jankowo
powiat Wągrowiec. **Telefon 20.**

Grundstück,
148 Morg., privat, hypothekenfrei, Mittelboden, mit lebendem und totem Inventar sofort zu verkaufen. Off. unt. **M. 3080** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Achtung.
Landwirtschaften
v. 50-1000 Morgen für solide Käufer gesucht. **Szarek, Bydgoszcz, Dworcowa 90.** 1653

Landwirtschaft
80 Morg. durchw. Weizen- und Rübenboden einschl. 8 Morg. zweischnittige Wiesen mit Torflager, alles i. ein. Plan, hart an Chaussee, 2 km zur Stadt u. Bahn, **verk.** mit od. ohne Invent. bei bar. Auszahlg. **Otto Kleinschmidt, Stare Błonowo,** Post Łasin, Bhnst. Wydrzno.

Danzig,
Weichmannsgasse 2.
Vierstöckiges
Haus
mit 18 Einwohnern steht z. sofortig. Verk. Näheres durch
W. Sonnenberg, Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz. Telefon 14. 3120

Gute Gelegenheit f. Optanten. 1821
Und. Unternehm. halb. verk. od. vert. meine 42 Mrg. große **Landwirtsch. nach Deutschl.** Gebäude mass., leb. u. tot. Invent. kompl. Bes. **G. Dietrich, i. Trzemętówko, p. Bydgoszcz.**

Optanten-Grundstück
72 Morgen groß, sofort zu verkaufen od. gegen ein entsprechend., kann auch etwas kleiner sein, nach Deutschland zu vertauschen. 3141
Bruno Felske, Czahle, powiat Wąbrzeźno. Post Król. Nowawieś.

2 Eber
veredelt. Landschwein, 5 u. 6 Mon. alt, 155 u. 165 Pfund schwer, im Freien aufgewachsen, verkauft für Posener Höchstpr. + 25%. **Dekonomierat Weissermel, Słoszewo** p. Małki, pow. Brodnica, Pom. 2318

Zu verkauf.: **Schöner**
Bernhardiner
Rüde, 1½ J. a., s. wachs. u. treu. Näh. **Mazowiecka (Heynestr.) 43, I, l.**

Mehrere Bienenvölker
in Kästen, u. 3 **Zuchtgänse,** gute Sorte, zu verkaufen. 1772 **B. Penczak, Jurczyn,** poczta Rynarzewo, pow. Szubinski.

Gebr., gut erh. **Schmiedeamboß und Blasebalg** sucht zu kaufen. 3128 **Dom. Gródek,** p. Drzycim, pow. Swiecie.

Verkaufe weg. Aufgabe des Geschäfts und Aufräumung des Lagers weit unter d. Einkaufspreise 3127
Zentrifugen Nähmaschinen
eine fast neue **Feldschmiede** u. verschied. Sachen dazu, auch **drei** echte **Milchziegen.** 3127
H. Piper, Atanazyn bei Szamocin.

Eine Düngerstreu-Maschine, 1 Dreischar, 2 Vorlege-Braken, **div. Fenster usw.** für jeden annehmbaren Preis **zu verkaufen.** Zu erfrag. in der Geschäftsst. dies. Ztg. 1817

Achtung, Deutsche!
Günstiges Tauschangebot!
Zwei Häuser, massiv, mit 40 Zimmern, Geschäftslokal, in einer Stadt, die 75 000 Einwohner zählt, dazu noch eine gute Existenz, Biergroßhandlung und Mineralwasserfabrik mit modernen Maschinen, großen Flaschenvorräten, Pferde, Wagenz., 30 Minuten im Umkreis feste Kundschaft, sind gegen gute Existenz in Polen sofort zu tauschen mit ähnlichem Objekt oder Gasthaus mit Konsenz, Café oder Landwirtschaft. Tauschangebote mit genauem Inventarienverzeichnis und Abbildung sind unter **W. 3162** zu richten an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Restaurations-
Grundstück, beste Lage, vor den Toren Danzigs, bei **nur** 15 000 G. Anzahlung, Restkaufgeld 10 Jahre fest, verkauft
2691 **Albert Rosin, Danzig.**

Gastwirtschaft im Freistaat
Saal, 3 Restaurationsräume, 5 Wohnzimmer, 2 Morgen Garten mit 100 Obstbäumen, 10 Morgen Pachtland, mit komplettem toten und lebenden Inventar, für 21 000 Gulden, bei 15 000 Gulden Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **S. 3104** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ostseebad Zinnowitz b. Swinemünde.
Grundstück m. fr. 7-Zimmerw., Fabrikgeb. mit kompl. Einr. für Bonbon-Schok.-Fabrikat. u. Honigkocherei, Kisten- und Kartonfabrik. 32 Morgen Wiese, Ackerland u. Wald, m. tot. u. leb. Inventar, zu verk. od. zu vertauschen. Auskunft ert. **Demitter, Król. Jadwigi 5.** 1821

Eine gut gehende
Molkerei
zu **kaufen** oder zu **pachten gesucht.** Offerten unt. **F. 3187** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelegenheitskauf!
1 Fiat-Pers.-Wagen
14/50 P. S., 6 Zyl., 6-Sitzer, zirka 1½ Jahre alt, in tadellosem Zustande
für 2000 Dollar
wegen Neukaufs eines 18/80 P. S. Fiat verkäuflich. 3159
Fiat-Automobile
Danzig, Langgasse 73.
Telefon 7453. — Telefon 7453.

Kiefernkloben
fiskalisches Holz, verkauft und erbittet schriftliche Anfragen 3181
P. Rathmann, Łążek,
pow. Swiecie, Pomorze.

Wolle, Kartoffeln, Lupinen
kauft ab allen Bahnstationen
Benno Tilsiter, Bydgoszcz,
Petersona 12a. 1831

1 Schrotmühle
m. Walzen, sehr gt. erh., f. 400 zł, 1 Feder-Kastenwag u. 1 leicht. Arbeitswagen f. Ein- u. Zweispänner sofort zu verk. **J. Kitowski, Bydgoszcz,** 1739 Zduny 9.

Gut erhaltene
Lore
mit Patentverschluß, Inhalt ¾ qm, Spur 60, billig zu verkaufen. Angebot an **Alojzy Łepek,** Leśna Jania, **Czerwinsk,** p. Gniew, **Pomorze.** 3027

Habe
1 Benzol-Motor
6 P. S., **fast neu,** und
1 Breitdrescher,
2 Meter Schüttelwerk, mit Sieb, wenig gebr., preiswert z. verkaufen. Besichtigung zu jeder Zeit.
Reinhold Fiebe, Dzwierzno Małe, powiat wyrzyski. 3090

Zeitungspapier
kauft ständig 3053
F. Kreski, Bydgoszcz.

Prima Rotklee Raygras Thymotee und Saatwicke
3142
kauft
Landwirtsch. Ein- u. Verk.-Verein
Bydgoszcz. Tel. 100.

Mehrere Kisten
zu verkaufen
E. Matuszakowa, Gdańska 20. 1825

Knochen
gekocht od. roh, (nicht ausgegrab.) mögl. in größeren Mengen zu kaufen ges. Offert. mit Menge u. Preis unt. **G. 1828** a. d. Gschst. d. Z.

Wohnungen

3-4-Zim.-Wohng.
mit Küche wird von jg. Ehep. dir. v. Hausw. zu mieten ges. Zahle Vorkriegsmiete i. voraus. Off. an PAR, Dworc. 72, unt. **„Wohn.“** erb. 3037

Welch. Hausw. gibt jungem Ehepaar eine
Wohnung
von 2—3 Zimmern ab? Off. erb. u. **C. 1807** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche **3-Zimmer-Wohnung** m. Küche, Mädchenstube u. Badezimmer. Direkt vom Hausbesitzer. Off. unt. **F. 1816** a. d. G. d. Z.

2 kl. leere Zimmer
oh. Küchenbenutzung sofort f. 1 Person z. verm. Off. u. **R. 1771** a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer v. sof. zu verm. 1775 **Hubert, Przyrzecze 7.**

Möbl. Zimmer an solid. Herrn z. 1. 3. od. später z. ver. **Poznańska 23,** II. r.

2 eleg. möbl. Zimmer Nähe Bahnhof, sofort zu vermieten. 3038 Zu erfragen **„Goniec“ Dworcowa 52.**

Möbl. Zim. (sep. Eing.) an 1 od. 2 Pers. z. vm. Bad, Elektr. Besichtig. 11—12, 4—5. **Schulz, Długa 36,** III, r. 1796

Balk.-Zimmer an nur bess. Herrn sof. zu verm. **Al. Mickiewicza 4,** III. 1734

2 möbl. Zimmer an ein Frl. a. Mitbewohnerin zu verm. Adresse i. d. Geschäftsst. d. Ztg. 1823

Pachtungen

Beabsichtige meine
Windmühle
zu verpachten. Möglichst kl. Familie, ev. bevorzugt, Zeugnis erwünscht. 3119
A. Krüger, Kowalewo.

Aus anderen Ländern.

Konferenz der Kleinen Entente.

Graz, 28. Februar. PAT. Die Tagespost berichtet aus Belgrad, daß die nächste Konferenz der Kleinen Entente für den 20. März nach Bukarest einberufen wurden. Die Beratungen werden bis zum 25. März dauern. Die Tagesordnung ist noch nicht festgestellt, wie man hört, wird u. a. der Eintritt Griechenlands in die Kleine Entente Gegenstand der Verhandlungen bilden.

Die englischen Luftgeschwader bewilligt.

London, 28. Februar. Im Unterhaus beantragte bei der Erörterung der Bewilligung für das Personal der Luftstreitkräfte Thurtle (Arbeiterpartei) die Verminderung der Luftstreitkräfte von 36 000 auf 1000 Mann. Das liberale Parlamentsmitglied Kennworthy widersprach dem Antrage Thurtle. Frankreichs Überlegenheit in der Luft sei eine dreifache. Obgleich er keine Vermehrung der britischen Luftstreitkräfte verlange, sei es ihm klar, daß England im Falle eines Krieges augenblicklich Frankreich preisgegeben sei.

Lansbüry (Arbeiterpartei) unterstützte den Antrag Thurtle und sagt, jeder Franzose müsse aus dieser Debatte den Gedanken erhalten, daß England eines Tages wieder gegen Frankreich kämpfen werde. (Lebhafte Nein-Rufe.)

Nach einer weiteren Debatte wurde der Voranschlag bewilligt.

Englandreise des Kaisers von China.

Der junge Titularkaiser von China hat die japanische Gesandtschaft in Peking verlassen und ist mit seiner jungen Frau nach Tientsin abgereist, um in Begleitung eines chinesischen Gelehrten die Reise nach England anzutreten.

Das französische Budget angenommen.

Paris, 1. März. PAT. Die Deputiertenkammer hat in ihrer Sitzung, die bis heute 8 Uhr morgens dauerte, mit 328 gegen 239 Stimmen das Finanzgesetz angenommen. Das ganze Budget schließt mit der Ziffer von 34 180 000 000 Franken. Der Generalberichterstatter erklärte, daß infolge Erhöhung der Einnahmen der Überschuß dieser über die Ausgaben 43 000 000 Franken beträgt.

Rundschau des Staatsbürgers.

Optanten und Liquidationen.

Die Starostei in Culm hat am 9. Juli 1920 eine Bekanntmachung über Optionserklärungen im Kreisblatt veröffentlicht, welche darauf hinweist, daß den Optanten gestattet ist, ihre Habe mitzunehmen, daß dagegen alle, welche nicht optieren und auswandern, der Liquidation unterliegen.

Demgegenüber wird darauf aufmerksam gemacht, daß optionsberechtigte Personen nicht liquidiert werden konnten, gleichgültig, ob sie optierten oder nicht optierten, und ferner, daß die der Liquidation unterliegenden Personen überhaupt nicht optionsberechtigt waren. Optanten, welche infolge dieser Bekanntmachung vor der Starostei in Culm optiert haben, werden darauf hingewiesen, daß sie einen Anfechtungsgrund (Irrtum infolge amtlicher Bekanntmachungen) bedeutet.

Keine Nachprüfung der Optionsanfechtungen?

Die Starostei in Briesen hat bei ihr eingegangene Optionsanfechtungen mit dem Bescheid abgelehnt, daß diese Anfechtungen nach dem 10. Juli 1924 abgegeben seien und daher gemäß Art. 12, § 3, Abs. 1 des Wiener Abkommens nicht nachgeprüft werden.

Der genannte Artikel enthält keine derartige Bestimmung, sondern hat einen anderen Sinn. Infolgedessen werden alle Personen, welche einen derartigen Bescheid erhalten, darauf hingewiesen, daß sie nach Art. 10 ,Abs. 2 des Wiener Abkommens das unbefristete Recht zur Anfechtung ihrer Option haben. Sie müssen nur ausdrücklich erklären, daß sie ihre Option anfechten und einen begründeten Anfechtungsantrag einreichen.

Die Steuern im März.

Das Finanzministerium erinnert die Steuerzahler daran, daß im März folgende wichtigere direkte Steuern fällig sind:

1. Die erste Rate der staatlichen Grundsteuer bis zum 15. März; 2. die Monatszahlung der Gewerbesteuer vom Umsatz des Vormonats bis zum 15. März; 3. die Gewerbesteuer vom Umsatz für das zweite Halbjahr 1924, verzeichnet in den Zahlungsbefehlen bzw. namentlichen Steuerzahlerlisten, bis zum 15. März; 4. die Einkommensteuern von Dienstgehältern, Emerituren u. dgl. im Verlauf von 7 Tagen nach vollzogenem Abzug; 5. außerdem sind die Steuern fällig, für die die Steuerzahler Zahlungsbefehle mit Zahlungsfrist im März d. J. erhalten haben.

Eine Warnung an Auswanderer.

Das Emigrationsamt in Warschau warnt Personen, die nach den Vereinigten Staaten auswandern wollen, davor, den in den Blättern erscheinenden Bekanntmachungen ausländischer Firmen Glauben zu schenken, die die Einreise nach Amerika erleichtern wollen, da die aus dem Auswanderungsgesetz der Vereinigten Staaten hervorgehenden Hindernisse durch keine Intervention beseitigt werden können. Außerdem ist auch die Publikationspropaganda der Blätter in Polen unberechtigt, wo sich nur von der Regierung ermächtigte Gesellschaften mit der Beförderung von Auswanderern befassen dürfen. Was besonders die Bekanntmachung der Firma „Baltisches Frachtenkontor Otto Storr u. Co., Hamburg, Bäckerstraße 6, hochpt.“ anbelangt, die vor einigen Wochen im „Kurjer Warszawski“ erschienen ist, gibt das Amt den Interessierten bekannt, daß die deutsche Regierung die Untersuchungsakten gegen diese Firma dem Staatsanwalt zwecks Einleitung eines Strafverfahrens wegen Betruges übergeben hat.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. März.

Die Bromberger Krankenkassen-Wahlen.

Am gestrigen Sonntag wurden die Wahlen zur Bromberger Krankenkasse vollzogen, zu denen vier Wahllisten eingereicht worden waren.

Es erhielten:

Liste 1 (N. P. R.)	1177	Stimmen,
Liste 2 (Freie Gewerkschaften) . . .	2533	„
Liste 3 (Christliche Gewerkschaften) .	744	„
Liste 4 (Angestellte)	609	„

Hiernach entfallen auf die

Freien Gewerkschaften	10—11	Mandate,
N. P. R.	4—5	„
Christliche Gewerkschaften	3	„
Angestellten	2	„

Bei den letzten Krankenkassenwahlen erhielt die Liste der N. P. R. 15, die der Freien Gewerkschaften 4 Mandate.

Abgegeben wurden etwas über 5000 Stimmen (5063), d. h. etwa 28 Prozent der Wähler haben gestimmt, gegen etwa 15 Prozent bei den vorigen Wahlen.

---

§ **Um 0,25 Prozent gesunken** sind nach Ermittelung des hiesigen Statistischen Amts im Laufe des Monats Februar die Preise für Waren des ersten Bedarfs.

§ **Die Standplätze für die Autodroschken** sind laut polizeilicher Verfügung wie folgt festgelegt worden: Hotel Adler, Theaterplatz, Jana Kazimierza (Hofstraße), Zbożowy Rynek (fr. Kornmarkt), Plac Poznański (fr. Posener Platz), Kleinbahnhof Okole (Schleusenau), Hauptbahnhof, sowie an den Straßenecken Chodkiewicza (fr. Bleichfelder Straße) und Aleje Mickiewicza (fr. Bülowstraße).

§ **Einen Selbstmordversuch** verübte gestern Nachmittag die Frau eines Kaufmanns in der Danzigerstraße, indem sie sich mit einem Browning einen Schuß in den Unterleib beibrachte. Sie wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, wo sie in sehr bedenklichem Zustande daniederliegt. Über die Ursachen zur Tat ist Bestimmtes nicht festgestellt.

§ **In amtlicher Aufbewahrung** bei der Kriminalpolizei liegen verschiedene Sachen, die wir in der letzten Nummer aufzählten und die aus Einbruchsdiebstählen herrühren. Es ist dringend notwendig, daß die Geschädigten baldigst bei der Kriminalpolizei, Zimmer 71, ihre Ansprüche geltend machen.

§ **Marktdiebstahl.** Während des Wochenmarktes am Sonnabend wurde einer Frau ihre Brieftasche mit 30 zł Inhalt entwendet.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Aus einer Wohnung des Hauses Thornerstraße (Toruńska) 70 wurden mittels Einbruchs, nachdem eine Fensterscheibe der Erdgeschoß-Wohnung eingeschlagen worden war, Kleider und Schuhe im Wert von 70 zł gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden an den beiden letzten Tagen sieben Betrunkene.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Heute, Montag, 8 Uhr, im Stadttheater, letztes Gastspiel des weltberühmten „Russischen Theaters“ **„Goldener Hahn“.** Programm erstklassig. — Theaterkasse ab 5 Uhr. — Tel. 1138. — Preise 1,00—6,50. (3190

Gauverband Bromberger Männerchöre. Morgen (Dienstag), 8 Uhr, Kleinert, allgemeine Probe. (1831

Liedertafel. Dienstag, 3. März, fällt die Übungsstunde im Zivilkasino aus. Gausingen bei Kleinert, pünktlich 8 Uhr. (1801

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Am Freitag Erstaufführung „Renaissance“ von Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld. Das poesievolle Verslustspiel hat neuerdings auch auf einer ersten Warschauer Bühne freudige Aufnahme gefunden. Im deutschen Original entfaltet das wirkungsvolle Kostümstück seine theatralischen Reize, seine klangvolle Sprache am reinsten. (3185

Der Lautenabend Ernst Duis am morgigen Dienstag muß ausfallen, da dem Künstler die Einreise nach Polen nicht gestattet wurde. (3192

* **Posen** (Poznań), 28. Februar. Ein Baugerüstzusammenbruch erfolgte gestern am Hause St. Martinstraße 29. Das 2½ Meter hohe Gerüst, auf dem sich drei Arbeiter befanden, stürzte zusammen und riß diese mit in die Tiefe. Während diese drei Arbeiter unverletzt davonkamen, wurde der untenstehende Arbeiter Franz Wyręblewski von dem Gerüst so schwer gequetscht, daß er dem Stadtkrankenhause zugeführt werden mußte. Bei dem Unglücksfall ging die Schaufensterscheibe einer in dem Hause befindlichen Druckerei in Trümmer. — Von einem Eisenbahndiebe bestohlen wurde gestern auf der Fahrt von Bentschen nach Posen eine Frau, indem ihr aus einem Handkoffer eine Tasche mit 1000 zł geraubt wurde. Man fand später die Tasche mit den Ausweispapieren von der Bestohlenen auf einem Abort des Bahnhofs. Dort wurden auch noch andere Ausweispapiere von offenbar gleichfalls Bestohlenen vorgefunden, die entweder die Diebstähle selbst noch nicht festgestellt oder sie noch nicht angezeigt hatten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 27. Februar. Im Dorfe Kaly, Gem. Dąbkowo, besaß Wojciech Pietrzak ein ansehnliches Anwesen, das eines Nachts niederbrannte. Bei dem Feuer trugen der Besitzer und seine Familie schwere Brandwunden davon: Pietrzak und seine Tochter starben sogar an den Folgen dieser Wunden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die 88jährige Schwiegermutter des Verstorbenen, Franciszka Maciejczyk, das Gehöft aus Rache dafür angündete, daß ihre Kinder sie nicht gut versorgt hatten. Vor Gericht leugnete die Greisin jede Schuld; sie gab an, zur Zeit des Feuers auf einem Gute gebettelt zu haben. Die Brandstifterin wurde zu sechs Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte verurteilt.

* **Czenstochau,** 26. Februar. Als Fabrikant von falschen 50-Groschenstücken wurde hier ein gewisser Jarociński verhaftet, der bei der Witwe Sarnecki, ul. Zielona, wohnte. Nach anfänglichem Leugnen gestand er schließlich seine Schuld ein. Das Verdienst der Entdeckung gebührt dem 15jährigen Zeitungsverkäufer Kuśnierz, der am Tage vorher von Jarociński ein falsches 50-Groschenstück erhalten hatte. Der Junge erkannte den Fälscher, machte einen Polizeibeamten auf ihn aufmerksam, und auf diese Weise gelang es, J. zu fassen.

Kleine Rundschau.

* **Einsturz eines Fabrikneubaues.** Saarburg, 28. Februar. Freitag nachmittag 3½ Uhr stürzte die im Bau befindliche Glasfabrik ein. Eine Giebelmauer, 15 Meter breit und 12 Meter hoch, fiel zusammen und begrub die mit dem Bau der Schmelzöfen beschäftigten zahlreichen Arbeiter unter sich. Sofort nach Bekanntwerden des furchtbaren Unglücks wurde das Militär alarmiert, und die Rettungsarbeiten wurden mit aller Kraft aufgenommen. Bis 7 Uhr abends waren 15 Verwundete nach dem Spital gebracht und 7 Tote unter den Trümmern hervorgezogen worden. Man sucht noch nach Vermißten, da man nicht weiß, wieviel Arbeiter an der Baustelle arbeiteten.

* **Ein Zündstoffdepot explodiert. 100 Tote, 600 Verletzte.** Rio de Janeiro, 28. Februar. In Nicteroy explodierte ein großes Zündstoffdepot. Ungefähr 100 Menschen wurden getötet, 600 schwer verletzt. Annähernd 3000 Häuser wurden durch die Wirkung der Explosion vollständig zerstört.

* **Erdbeben in Neuyork.** Neuyork, 1. März. PAT. Hier machte sich in der Stadt und in den Vororten in Montreal, wie auch in anderen Staaten, ein 2 Minuten andauerndes Erdbeben fühlbar.

Handels-Rundschau.

Ermäßigung des Bankzinsfußes in Deutschland. Die Deutsche Reichsbank hat den Diskontzinsfuß von 10 auf 9 Prozent und für den Lombard von 12 auf 11 Prozent herabgesetzt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 28. Februar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 26,15, 26,22—26,08; Holland 207,95, 208,45—207,45; London 24,75, 24,81—24,69; Neuyork 5,18½, 5,20—5,17; Paris 26,76½, 26,83—26,70; Prag 15,40½, 15,44—15,37; Schweiz 99,88, 100,13—99,63; Wien 7,31, 7,33—7,29; Italien 21,05, 21,10—21,00. — Devisen: franz. Franken 26,76½, 26,83—26,70.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 28. Februar. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 125,934 Geld, 126,566 Brief; 100 Złoty 101,74 Geld, 102,26 Brief; Scheck London 25,2075 Geld, 25,2075 Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2180 Geld, 25,2180 Brief; Berlin Reichsmark 125,785 Geld, 126,415 Brief; Warschau 100 Złoty 101,34 Geld, 101,86 Brief.

Züricher Börse vom 28. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,20⅜, London 24,77¾, Paris 26,77½, Wien 73,35, Prag 15,46, Italien 21,04½, Belgien 26,15, Holland 208¼, Berlin 123,92½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16½ Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 24,62 Zł., 100 Schweizer Franken 99,36 Zł., 100 franz. Franken 26,51 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 28. Februar. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. und 3½proz. Pos. Prov.-Oblig. (vorkrieg.) 40,00. 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 8,80—8,90. 8proz. dolar. Listy Pozn. Ziemstwa Kred. 3,40. — Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 6,00. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 6,25. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 12,25—12,50. Polski Bank Handl., Poznań, 1.—9. Em. 3,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 3,50. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. 2,35. Browar Krotoszyński 1.—5. Em. 2,75. Bydgoska Fabr. Mydeł 1.—2. Em. 1,75. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,70. Centrala Skór 1.—5. Em. 3,50. Goplana 1.—3. Em. 9,25—9,50—9,40. C. Hartwig 1.—7. Em. 1,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 6,40. Iskra 1.—4. Em. 1,50. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 140—138. Dr. Roman May 1.—5. Em. 38,00—38,50. Piechcin, Fabr. Wapna i Cementu 1.—2. Em. 5,25. Płótno 1.—3. Em. 0,30. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,10. Spółka Stolarska 1.—3. Em. 2,50. „Unja“ (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. (exkl. Kupon) 8,60. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 12,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,47. — Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Febr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) (Ohne Gewähr.) Weizen 38,00—40,00, Roggen (Transaktionspreis, Umsatz 30 To.) 31,25, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 55,50—58,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 41,50—43,50, Roggenmehl 2. Sorte (65proz. inkl. Säcke) 46,50, Braugerste 26,50—28,50, Felderbsen 21—24, Viktoriaerbsen 30—34, Wicken 18—20,50, Peluschken 19—21, Senf 40—42, Weizenkleie 21,50, Roggenkleie 20, Fabrikkartoffeln 4,80. Hafer 28,50—30, Serradella (neue) 14—16, blaue Lupinen 10,50—12,50, gelbe Lupinen 14—16, Klee, roter 160—230, schwedischer 100—130, gelber 60—70, weißer 200—250, ungereinigter 23—28. — Die Preise für Erbsen, Serradella, Lupinen, Klee und Senf blieben unverändert. Kartoffeln an den Grenzstationen über Notierungen. — Tendenz: ruhig. Nachfrage nach Brotgetreide.

Danziger Produktenbericht vom 28. Februar. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfd. unverändert 19,75—20, Weizen 118—123 Pfd. unverändert 16,20 bis 18,90, Roggen 116—118 Pfd. unverändert 17,50—18, Gerste feine unverändert 17—17,25, geringe unverändert 15—15,75, Hafer unverändert 14—15, kleine Erbsen unverändert 12—13, Viktoriaerbsen unverändert 15—18, Roggenkleie unverändert 11,50, Weizenkleie unverändert 11,50, Weizenschale unverändert 12. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Februar in Krakau — 2,36 (2,34), Zawichost 0,90 (0,90), Warschau 1,11 (1,15), Plock 0,88 (0,72), Thorn 0,93 (1,16), Fordon 1,10 (1,21), Culm 1,22 (1,21), Graudenz 1,22 (1,36), Kurzebrak 1,80 (1,94), Montau 1,24 (1,40), Pieckel 1,25 (1,43), Dirschau 1,14 (1,34), Einlage 2,10 (2,06), Schiewenhorst 2,30 (2,30) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 31.

Sonntag, den 22. Februar, starb, fast 69 Jahre alt, im Städt. Krankenhause Cüstrin-Neust. unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentier

Eduard Rentz

Stadtältester von Schulitz.

Dies zeigt, um stille Teilnahme bittend, namens der Hinterbliebenen an

Erich Rentz.

Schulitz, den 2. März 1925. 1840

Beerdigung hat am 26. 2. auf dem Waldfriedhof Cüstrin-Neust. stattgefunden.

Verlangen Sie Offerte!!

Obstbäume Frucht- und Beerensträuch. Zierbäume u. Sträucher Schling- und Kletterpflanz. Heckenpflanz. Staudengewächse

und verschiedene andere wertvolle Baumschulartikel, allergrößte Auswahl, solide Preise. 3130

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb.
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

Ausverkauf
v. Damenhüten (Seide) wie auch anderen zu Fabrikprs. M. Dembus, Sw. Trójcy 19. 1810

WARUM
klagen Sie dauernd über
Gicht u. Rheumatismus
Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß
Ihnen jeder aus dem Wege geht
wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weltbekanntes
CAPSINAP.
Name gesetzlich geschützt. 2998

Alfred Richter, techn. Büro
Bydgoszcz, ulica Gamma 8.

Ausführung elektr. Licht-, Kraft-, Telefon- und Klingelanlagen
für Güter, Fabriken und Sägewerke

Reparaturen an Dynamos, Motoren, Aufzügen und allen elektr. Apparaten

Lieferung ab Lager aller Installations-Materialien und Beleuchtungskörper
zu konkurrenzlosen Preisen. 1388

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gott der Herr erlöste heute Nacht durch einen sanften Tod nach längerem, schweren Leiden meinen einzigen Sohn, meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwieger- und Großvater, den

Schmiedemeister

Adolf Steinke

im Alter von 57 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wysoka, den 1. März 1925.

Beerdigung findet Mittwoch, den 4. März, nachmittags 4 Uhr, von der evangelischen Kirche aus statt. 3188

Leder-Treibriemen

Kamelhaar-Treibriemen
Elevatorgurte
Schweizer Seidengaze

Maschinen-Oele
Wagenfett
Tran

TELEGR. ADR.: ZIEGLER KOMPAGNIE
FERNRUF Nr. 24
FERD. ZIEGLER & CO
BYDGOSZCZ
Gegründet 1874

3054

Bruteier
rasser. weiße Orpington u. graue Plym. rocks gibt ab pro Stück 50 gr
Hilde Kujath-Dobbertin
Dobrzyniewo
powiat Wyrzysk.

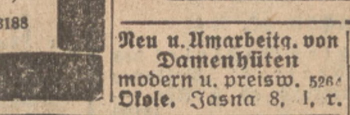
Die Beleidigung,
die ich dem Frl. **Martha Bohs** a. Jabłówko zugefügt habe, nehme ich zurück. **St. Nowak.**
1813

Abzugeben:

Original P. S. G. Gelbsternsaathafer
Ertrag 1923 16 Zentner pro Morgen
„ 1924 15 „ „ „

Orig. P. S. G. Gambrinussaatgerste
Züchtungen der Pommerschen Saatzuchtgesellschaft. Von der Landwirtschaftskammer Poznań anerkannt.

W. Birschel, Olszewko
p. Nakło n. Notecia. Tel. Nakło 32.



Neu u. Umarbeitg. von Damenhüten modern u. preisw. 526
Okole, Jasna 8, I, r.

Obwieszczenie.

W tutejszym rejestrze spółdzielni pod nr. 35 wpisano dzisiaj przy Spółdzielni:

Spar- und Darlehnskasse,

spółdzielnia zapisana z nieograniczoną odpowiedzialnością w Zielonce,

iż firma na wniosek Rady Spółdzielczej z dnia 31 stycznia 1925 została uznana za rozwiązaną na podstawie uchwały tut. Sądu z dnia 13 lutego 1925 r. Likwidatorem mianowano z urzędu kupca Maksymiljana Lewandowskiego w Bydgoszczy.

Bydgoszcz, dnia 13 lutego 1925 r.

Sąd powiatowy.



Jan Dilling
Bydgoszcz, Toruńska 179
Maß-Stepperei und Anfertigung jegl. Schäfte
in der feinsten bis zur solidesten Ausführung unter fachmännischer Leitung
Lager in Leder und sämtl. Schuhmacherbedarfsartikeln
Kürzeste Lieferung. Solide Preise

Saison-Räumungs-Verkauf!

Nur 6 Tage! — Nur 6 Tage!

Um unser Lager in **Winterstoffen** zu räumen, veranstalten wir **vom 2. — 7. März 1925**

einen Sonderverkauf.

Flausche u. Ulsterstoffe für Damen u. Herren :: **Joppenstoffe** in derber Qualität :: **Anzugstoffe** für Herren und Knaben

auf diese Artikel 10 % Rabatt.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager bewährter Qualitäten in

Kleider- u. Kostümstoffen :: Manteltuchen :: Barchenden Weißwaren (schles. Leinen), garantiert federdichte farbechte **Inletts.**

Auf Wintertrikotagen und Barchende ebenfalls 10 % Rabatt.

Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft,
BYDGOSZCZ, Dworcowa 30, 1 Treppe, links.
Abteilung: Manufakturwaren. 2985

Versteigerung.

Am Freitag, den 6. März 1925, vorm. 10 Uhr, werde ich Województwo 7 róg Kordeckiego, auf dem Hofe des Herrn Lübbers:

1 Schrotmühle, 1 Roßwerk, 1 Dreschkasten, 1 Häckselmaschine, Hand- u. Häufelpflüge, 1 Kartoffelkochmasch. 1 Ringelwalze, 1 Kartoffelgraber, 2 Zweischarpflüge, 3 Arbeitswagen und vieles andere

meistbietend versteigern. 3170
Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator
ul. Pod blankami 1. Telef. 1030.

Erstklassige 1504
Werkstätte
für Damen- u. Kinderbekleidung, Spezialität **Kostüme**, empfiehlt sich **A. Markiewicz**, Dworcowa 18c.

Glanzplätten
lehrt in ein. Woche, für 15 zł. **Hoffmann**, Długa 60, Hof, 1. 1818

Bruteier
von gelben Orpington à 30 gr, von Pekingenten à 50 gr, Orpingt.-Eintagsküken à 1,20 zł. Vorbestell. erwünscht. **Fr. Jenny Weißermel, Słoszewo p. Małki, pow. Brodnica.** 3161

Walzen
f. Schrotmühlen schärft **Bruno Riedel, Konitz-Chojnice.** 1515

Verloren in der Viktoria-Bahnhof-Danziger-Friedrichstr. 1834
Platin-Brillant-Brosche Halbkreisf. Wertv. Andenk. Gegen **hohe Belohnung** abzugeb. bei **Krüger, Hoffmannst. 9, 1**

Zuschneide-Unterricht
in mod. Damen- und Kindergarder., Wäsche usw. Tages- u. Abendkurse. **Sienkiewicza (Mittelstr.)** 16, 1, l. 1810

Fernsprecher 1631 und 41631.

Frischer
Samen
von
Gemüse Blumen
usw. 2283
ist eingetroffen.
Haupt-Preis-Verzeichnis 1925
ist erschienen.
Ernst Rahmann
Danzig-Langfuhr.

Ernst Stein, Bydgoszcz-Okole
97 Grunwaldzka 97

Empfehle meiner werten Kundschaft

Kostümstoffe, Mantelstoffe, Kleiderstoffe, Rockstoffe Blusenstoffe und Anzugstoffe darunter viele Auslandsware, feder- und daunendichte **Inlette, Schürzenstoffe, Hemdentuche, Bettleinen, Damaste** in allen Breiten

Friedensqualität

Kleider, Blusen und Schürzen gut und billig

Eigene Fabrikate

Künstlergardinen und Meterware, Kaffeedecken, Taschentücher, Handtücher, Kopftüch., Herrenhüte, Wäsche, Trikotag., Strümpfe, Handschuhe

sowie alle anderen **Kurzwaren.** 3081

Gute, reelle Bedienung zugesichert.

Ca. 50 Herren-Schneider-
Nähmaschinen
Fabrikat Pfaff, Anker, Junk und Ruh
Neueste Modelle
räumungsh. sehr günstig abzugeben
Alleinvertreter:
Willy Jahr, Bydgoszcz
Dworcowa 18b, I, Telefon 1525

Die Bewässerung

der **Meliorationswiesen** wird in dies. Jahre **am 21. März 1925 erfolgen,** was ich den Interessenten mit der Aufforderung zur Kenntnis bringe, die Wiesen bis zum **15. März d. Jrs., von Heu und Torf zu räumen,** widrigenfalls sie sich etwaige Verluste selbst zuzuschreiben haben. 3189

Łabiszyn, 27. Februar 1925.

gez. (—) **Górski,**
Direktor der Meliorationsgenossenschaft.



Photographische Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole.
Spezialität:
Kinderaufnahmen, Porträts, Postkarten und Paßbilder.
Anerkannt gute Arbeiten. 1027

Blumentöpfe
in den Größen von 7 bis 22 cm ⌀, hat sofort preiswert in Waggons u. Kistenladung abzug. **Otto Knaack, Gniezno (Gnesen), Tel. 290,** Ofen- und Blumentopffabrik), Gegr. 1824. 1666



Sehr vorteilhafte Kapitalsanlage.
Darlehen 2—3000 zł als Geschäfts-Anteil gegen hohe Provision auf 9 Monate sucht solventes Unternehmen. — Gefl. Angebote unter L. 2511 an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Geldmarkt

2—3000 zł
gegen gute Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Off. u. 5663 an Ann.-Exped. C. B. „Expreß", Bydgoszcz. 1765

Mit
5000 zł
sucht sich tücht. Kaufm. an recht. Unternehm.
zu beteiligen.
Władysław Adamski, Chojnice. 3116
Dworcowa 20. Pom.

Heirat

Gebild. jg. **Landwirt,** evgl., sucht, da Mang. an Damenbek., a. dies. Wege m. jg. Dame in Briefwechsel zu treten, **zwecks späterer Heirat. Einheirat bevorzugt** Verschwiegenh. zuges. Angeb. m. Bild unter **A. 1799 a. d. G. d. Z.**

Landwirt
24 Jahre, ev., 15000 zł, wscht. Damenbekanntschaft zw. Heirat. Einheirat nicht ausgeschl. Offert. mit Bild unter **E. 1815 a. d. G. d. Z.**

Wir kaufen und verkaufen:

drahtgepreßtes Stroh
Roggen-, Weizen- und Haferstroh,
ferner Stroh für Pack-, Lager- u. Streuzwecke.
Häcksel, gesiebt, **Heu,** I. und II. Schnitt
Klee- und Timotyheu
ferner sämtliche
Futtermittel
an Hafer, Gerste, Schrot, Futtermehl u. Kleie.
Speisekartoffeln und Futterrüben
Kiefernkloben u. Hartholz
laufend waggonweise, auch in jeder andern Menge und erbitten Preisofferte, bzw. Auftrag.
Preuschoff Nachf.
Niemierski & Scheel,
Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 148.
3183 Tel. 41257 u. 41258.

Ul. Pomorska 12. Telefon 951.
Teatr Rozmaitości
-Bi-Ba-Bo-

Achtung!
Vom **1. März ab** die Preise für sämtliche Speisen und Getränke
50 % ermäßigt!
Warschauer Büfett :: Alte Weine, prima Güte.
Auftreten erstkl. artist. Kräfte.
Das Lokal ist geöffnet von 9 Uhr abends bis morgens. 3169
Es ladet ergeb. ein Die Direktion.